Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

239 (24.5.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 *RM*, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— *RM*. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM*. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM*, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— *RM*, an erster Stelle 2.50 *RM*. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 24. Mai 1930.

46. Jahrgang. Nr. 239.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.** **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die neuen Finanzsorgen:

Moldenhauers Pläne.

Die drohende Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung. Senkung der Krankenkassenbeiträge?

m. Berlin, 23. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Finanzministerium sind die Beratungen jetzt soweit gediehen, daß wenigstens über das Ausmaß der erforderlichen Mittel eine gewisse Uebersicht gewonnen ist. Der Minister ist zu dem Ergebnis gekommen, daß bei der Arbeitslosenversicherung als Durchschnittszahl etwa 1,6 Millionen zugrunde zu legen sind, sodaß die bisher vorliegenden Annahmen sich entsprechend korrigieren und ein Mehrbedarf zwischen 400 und 430 Millionen angenommen werden muß.

Eine Beitragserhöhung um ein volles Prozent wenigstens für den größten Teil des laufenden Wirtschaftsjahres wird daher nach Meinung der Regierung unvermeidlich sein.

Allerdings glaubt Dr. Moldenhauer, diese Mehrbelastung dadurch tragbar machen zu können, indem er gleichzeitig auf einem anderen sozialen Gebiet zu einer Entlastung kommt, bei den Krankenkassen. Hier liegen noch aus dem Ministerium Wissell entsprechende Vorschläge vor, die verhältnismäßig rasch sich durchführen lassen und zu einer

Senkung der Krankenkassenbeiträge

führen. Das ist sachlich durchaus berechtigt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß infolge der steigenden Löhne die Beiträge zu den Krankenkassen jährlich um 300 bis 400 Millionen gestiegen sind, sodaß sie 1929 etwa 2,3 Milliarden betrugen, gegenüber 500 Millionen im Jahre 1913, wobei allerdings zu sagen ist, daß der Vergleich nicht absolut stimmt, weil damals die Landwirtschaft, das Gesinde und andere Gruppen noch nicht durch obligatorische Krankenversicherung erfaßt waren. Immerhin zeigt doch die Gegenüberstellung dieser beiden Zahlen, daß hier starke Entlastungsmöglichkeiten liegen.

Welche Vorschläge der Finanzminister im einzelnen dem Kabinett unterbreiten will, darüber ist eine Entscheidung noch nicht gefallen. Dr. Moldenhauer will am Samstag Berlin auf zwei Tage verlassen und dann erst am Montag seine Entscheidung darüber treffen, wie er sich die Deckung des neuen Defizits denkt. Er hat auch absichtlich mit den Parteiführern noch keine Fühlung genommen, weil er der Meinung ist, daß zunächst ein Beschluß des Kabinetts vorliegen muß. Allerdings ist er

fest entschlossen, eine Bereinigung der Finanzlage unter allen Umständen zu erzwingen, bevor der Reichstag in die Sommerferien geht,

und unter Umständen die Vertrauensfrage zu stellen, weil man bis zum Herbst nicht warten kann.

Es ist möglich, daß die Schätzungen bei der Arbeitslosenversicherung zu hoch gehen und daß wir sehr rasch zu absinkenden Zahlen kommen können, sodaß also der Bedarf in der errechneten Höhe nicht notwendig wäre. Deshalb ist es vielleicht nicht erforderlich, Deckungsmittel für den Gesamtbedarf jetzt bereits zur Verfügung zu stellen. Es ließe sich immerhin denken, daß die Regierung nur eine Ermächtigung beansprucht, um neue Quellen zu erschließen, sobald sich zeigt, daß ihre Vorausberechnungen stimmen. Auf eine neue Kassenkrise kann und will der Minister es jedenfalls nicht ankommen lassen, weil von dem wiedererwachten Vertrauen in die Stabilität der Finanzlage auch für die Kreditfähigkeit der Wirtschaft ungeheuer viel abhängt. Vorgesehen ist dabei, daß beim Abschluß der zweiten Lesung des Etats noch einmal der Versuch gemacht wird, die Ausgaben ganz scharf zusammenzustreichen, aber die Sachverständigen halten es nicht für möglich, daß dabei mehr als höchstens 50 Millionen eingespart werden können, ein Betrag also, der an der Höhe des Mehrbedarfs gemessen nicht allzusehr zu Buch schlägt.

Vor dem Start nach Rio.

TU Newyork, 23. Mai. Wie aus Pernambuco gemeldet wird, ist der Start des „Graf Zeppelin" nach Rio de Janeiro für Mitternacht geplant. Die Uebernahme der erforderlichen Mengen von Gas, Brennstoff und Wasser ist beendet.

Besprechungen des Reichswirtschaftsrates:

Das neue Weingesetz.

Ein Verbot des Hybridenanbaus geplant.

m. **Berlin,** 23. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im vorläufigen Reichswirtschaftsrat behandelte am Freitag der Unterausschuß für Landwirtschaft und Ernährung den Entwurf eines Weingesetzes unter Zugrundelegung des von seinem Arbeitsausschuß vorgelegten Berichtes. Gegenüber dem geltenden Weingesetz von 1909 bringt der Entwurf folgende Aenderungen von besonderer Tragweite: Das Verschneiden von deutschen Weißweinen und deutschen Schillerweinen mit ausländischen Erzeugnissen soll verboten sein. Zulässig soll dagegen der Verschnitt von Rotwein mit Rotwein und von Dessertwein mit Dessertwein sein, im letzteren Falle auch mit anderen ausländischen Rotweinen, sofern die Dessertart gewahrt bleibt. Das äußerstenfalls zulässige Ausmaß der Zuckerung soll von einem Fünftel auf ein Viertel heraufgesetzt und die Zuckerung künftig von Beginn der Weinlese bis zum 31. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres vorgenommen werden.

Der Entwurf bestimmt, daß Weine aus amerikanischen Ertragskreuzungen (Hybriden) mit anderen Erzeugnissen nicht verschnitten werden dürfen,

und enthält ein erst in einigen Jahren in Kraft zu setzendes Verbot, Hybridenweine in den Verkehr zu bringen. Trauben, die aus dem Auslande eingeführt und nach Nummer 45 des Zolltarifs als Tafeltrauben abgefertigt worden sind, sollen nur mit Erlaubnis der zuständigen Behörde gekeltert werden dürfen.

Von dem zur Vorbereitung des Gutachtens eingesetzten Arbeitsausschuß waren Vertreter aus den in Betracht kommenden Kreisen der Wirtschaft als Sachverständige gehört worden. Ganz allgemein wurde der Gesetzentwurf sowohl von diesen als auch von den Ausschußmitgliedern begrüßt, da er

für den Weinbau, den Weinhandel und die Konsumenten eine Verbesserung gegenüber dem geltenden Weingesetz

erhoffen läßt. Der Arbeitsausschuß stimmte dem Gesetzentwurf grundsätzlich zu, machte jedoch einige Aenderungsvorschläge.

Die geplante Heraufsetzung des Ausmaßes der Zuckerung auf ein Viertel der gesamten Flüssigkeit (§ 3) fand keine Mehrheit. Der Arbeitsausschuß wünschte vielmehr, es wie bisher bei einem Fünftel zu belassen. Für einzelne Jahrgänge soll die Reichsregierung jedoch das Höchstmaß des Zuckerwasserzusatzes bis auf ein Viertel erhöhen können. Der Arbeitsausschuß schlug ferner vor, dem Absatz 3 des § 5 eine Fassung zu geben, daß, wer Weine gewerbsmäßig in Verkehr bringt, verpflichtet sein soll, dem Abnehmer vor der Uebergabe mitzuteilen, ob der Wein gezuckert ist. Beim Absatz von Weinen an die letzten Verbraucher soll die Verpflichtung zu dieser Mitteilung nur gelten, wenn der Abnehmer sie verlangt. Im § 7 wurde ein Bestimmung für erforderlich gehalten, daß ein Verschnitt aus Erzeugnissen verschiedener Weine nur dann nach einem der Anteile allein soll benannt werden dürfen, wenn dieser Anteil mindestens zwei Drittel der Gesamtmenge beträgt und die Art bestimmt. Zu § 11 schlug der Arbeitsausschuß vor, zu bestimmen,

daß Haustrank nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres hergestellt werden darf.

Zu § 14 wünschte er den Erlaß einer Zollbestimmung, nach welcher bei der Kelterung aus dem Auslande eingeführter und als Tafeltrauben abgefertigter Trauben der Unterschied zwischen Keltertraubenzoll und Tafeltraubenzoll nacherhoben werden muß. Trinkbranntwein, der neben Weinbrand Alkohole anderer Art enthält, soll nur als Weinbrand bezeichnet werden dürfen (§ 18), wenn mindestens fünfzig vom hundert des Alkohols aus Weinbrand stammen. Das Verbot, Hybridenweine in Verkehr zu bringen, soll auf Vorschlag des Arbeitsausschusses erst am 1. September 1936, nicht wie im Entwurf vorgesehen 1935, in Kraft treten.

Der Unterausschuß für Landwirtschaft und Ernährung stimmte dem Gesetzentwurf mit den vom Arbeitsausschuß vorgeschlagenen Aenderungen zu. Lediglich beim § 2 Absatz 3 wünschte er noch hinzugefügt: „Der Zusatz ausländischer Rotweine darf nicht mehr als 25% betragen." Eine längere Aussprache hatten die Bestimmungen des Entwurfs über die Hybridenweine ausgelöst. Der Ausschuß schloß sich aber auch hier der Stellungnahme des Arbeitsausschusses an, nachdem darauf hingewiesen war, daß der Anbau der Hybriden für den übrigen deutschen Weinbau eine besondere Gefahrenquelle für die Reblausverbreitung sei.

Abschaffung des Eides

vom Strafrechtsausschuß beschlossen.

*** Berlin, 23. Mai. (Funkspruch.) Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde am Freitag mit 17 gegen 10 Stimmen beschlossen, an Stelle des Eides die feierliche Beteuerung und an Stelle des Meineides die Bestrafung der falschen Beteuerung zu setzen. Für die Neuregelung stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, der Vertreter der Volkskonservativen und der deutschnationale Abg. Dr. Strathmann, dagegen alle übrigen Ausschußvertreter. Die übrigen Bestimmungen über den Eid wurden den neuen Bestimmungen über die falsche Beteuerung angepaßt. In einer Besprechung des Arbeitsplanes wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Ausschuß bis zum Beginn der Wintertagung die Berufung des Strafgesetzbuches beendigen kann.**

Erhöhung des Roggen- und Gerstenzolls.

* **Berlin,** 23. Mai. **(Funkspruch.)** Durch eine Verordnung, die am Freitag im Reichsanzeiger veröffentlicht wurde, werden mit Wirkung vom 26. Mai 1930 der Zollsatz für Roggen auf 15 Reichsmark und der Zollsatz für Gerste zur Viehfütterung auf 12 Reichsmark je Doppelzentner erhöht.

Frau Naidu verurteilt.

TU. London, 23. Mai. Frau Naidu ist am Freitag wegen ihrer Teilnahme an den Angriffen auf das Salzlager von Dharasana zu neun Monaten einfachen Gefängnisses — ohne Zwangsarbeit — **verurteilt worden.**

Zahlen als Zeugen.

Ein Jahr Macdonald — und das Ergebnis.

Von unserem Londoner Vertreter

Dr. Adolf Halfeld.

Mit dem Monatsende jährt sich zum ersten Male der Tag, an dem der Tornado der Unterhauswahlen das konservative Kabinett Baldwin aus Amt und Würden fegte. Ein Gottesgericht über außenpolitische Irrtümer und innerpolitische Halbheiten wurde damals vollzogen. Das Land wollte der allmählichen Verkalkung der Staatsgeschäfte ein Ende machen oder mindestens erproben, ob es unter neuer Leitung besser fahren würde. Heute legt es sich Rechenschaft ab: Was hat ihm der Führerwechsel am Steuer des Staatsschiffes eingebracht?

Kein Zufall wollte es, sondern die schicksalhafte Bestätigung einer bereits in weiten Volkskreisen durchgedrungenen Ueberzeugung, daß gerade in dieser historischen Woche die erste Absplitterung in den Reihen der Regierung Macdonald erfolgt ist. Der zurückgetretene Sir Oswald Mosley war einer der drei Männer, die dem Ministertriumvirate zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angehörten. In feierlichster Weise wurde dies Kollegium ins Leben gerufen: Wunder sollte es wirken, neue Arbeitsgelegenheiten aus dem Boden stampfen und endgültig dem Elend steuern, an dem England seit dem großen Konjunkturzusammenbruch von 1922 leidet. Der Industrielle Baldwin wurde der Arbeiterfeindlichkeit und der parlamentarische Proteus Lloyd George der Unverläßlichkeit bezichtigt: Die Labour allein, so verkündete man in den Grubenstädten von Südwales, im Eastend von London und in den Stahlwerken von Sheffield, wird euch den Lohn und die Arbeit sichern, auf die ihr als Bürger des britischen Reiches einen verbürgten Anspruch habt. Kein Zweifel, daß die Behebung der Arbeitslosigkeit im Vordergrunde des Wahlfeldzuges und später der Kabinettsbildung stand. Macdonald selbst legte Wert darauf, das Ergebnis seiner Regierung nach dem Erfolge beurteilt zu sehen, den er bei der Lösung dieser Lebensfrage aufzuweisen hatte.

Heute gelten nicht mehr die Worte, die in der Hitze eines Wahlgefechtes nicht allzu schwer in die Wagschale fallen, sondern die nackten Zahlen. Die Statistik ist es, die gegen den Premierminister und seine Regierung als Zeuge auftritt. Als Baldwin die Downing Street für seinen Nachfolger räumte, lagen die Verhältnisse bereits schlimm genug. Mit 1 112 792 Menschen, die in den Erwerbslosenregistern gezählt wurden, war kein Staat zu machen, und die neuen Männer in der Regierung rieben sich die Hände in der frohen Erwartung, daß es von diesen schwindelhaften Höhen nur noch ein Zurück gebe. Dann konnte man um so leichter eine zwangsläufige Entwicklung als Frucht der eigenen Weisheit ausbeuten. Es ist jedoch alles ganz anders gekommen. Mit den Gesetzen der Wirtschaft ist nicht zu spaßen, und am allerwenigsten eignen sie sich für parteipolitische Kombinationen. Der Börsenkrach in der Wall Street und seine weltweiten Folgen, der Zusammenbruch des Hatrykonzernes und die internationale Preisdeflation haben den Druck auf den englischen Arbeitsmarkt nicht nur nicht vermindert, sondern eher noch verschärft. So konnte das Verhängnis über die Arbeiterpartei hereinbrechen. Seit ihrem Regierungsantritt hat sich die Zahl der Erwerbslosen um 626 000 auf 1 739 500 vermehrt. Die Anklagen, die Macdonald und seine Freunde gegen den unglücklichen Baldwin und seine Sozialpolitik richteten, fliegen nun als Bumerang auf sie selbst zurück. Denn für das Volk, das die schwierigen Zusammenhänge der modernen Wirtschaft nicht zu übersehen weiß, sind die Zahlen untrügliche Zeugen. Die Unzufriedenheit wächst und hat sich bereits bei verschiedenen Ersatzwahlen in einer bedeutenden Stimmeinbuße der Labour ausgedrückt.

Schatzkanzler Snowden und Handelsminister Graham wetteifern gegenwärtig in der propagandistischen Ausmünzung des herrschenden weltwirtschaftlichen Tiefstandes. Aber es ist stets gefährlich für eine Regierung, sich in einer Frage für machtlos zu erklären, in der sie außer Amtes die ungeheuerlichsten Versprechungen gemacht hat. Noch im Oktober des vergangenen Jahres glaubte der gute Thomas als Arbeitslosenminister eine Konjunkturwende und für den kommenden Februar ein Rückfluten der den Arbeitsmarkt überschwemmenden Erwerbslosenwellen in Aussicht stellen zu können. So hat es ein Mitglied des Arbeiterkabinettes nach dem anderen gehalten; Der Wunsch wurde zum Vater des Gedankens, und am Ende traut kein Mensch mehr den wirtschaftlichen Orakelsprüchen der Minister. So tragen die führenden Männer der Partei ihr gehäuftes Maß Schuld, wenn die Not in eine allgemeine Krise für die Regierung, für die Labourbewegung und für den politischen Frieden des Landes ausgeartet ist. Wenig nützt ihnen die unbestreitbare Tatsache, daß die Bewegungen des Arbeitsmarktes eine wirtschaftliche Kategorie darstellen, die nur in einem sehr bedingten Maße politisch beeinflußbar ist. Auch ist es der enttäuschten englischen Arbeiterschaft gänzlich gleichgültig, ob ihre Führer sich außenpolitisch bewähren, ob sie die Spannung mit Frankreich mildern oder mit dem indischen Aufruhr fertig werden. Ihr war der Wahltriumph Macdonalds nur deshalb willkommen, weil sie ihn mit höheren Löhnen und einer sicheren Existenz gleichsetzte. Aber das Einzige, was Thomas bislang vermocht hat, ist die Verkündigung des recht zweifelhaften und sicherlich nicht sozialistischen Evangeliums, daß nur durch die Nationalisierung der britischen Industrie Arbeit für jeden geschaffen werden kann.

Die Gegensätze innerhalb der Partei spiegeln lediglich die Entrüstung der Wählerschaft, die durch den Rücktritt Sir Oswald Mosleys nur noch vertieft werden kann. Mit einem Schlage hat er sich in den Brennpunkt der englischen Innenpolitik gestellt, und wenn er heute zeitweilig von der öffentlichen Bühne abtreten sollte, so wird er morgen mit verdoppeltem Einfluß zurückkehren. Nur den Leuten gibt seine Beliebtheit ein Rätsel auf, die die Vorurteilslosigkeit des englischen Arbeiters nicht kennen. Dieser junge dreiunddreißigjährige Mann, der mit seiner äußeren Erscheinung jedem Filmatelier Ehre machen würde, der mit der ebenso schönen wie reichen Tochter Lord Curzons verheiratet ist und mit einundzwanzig Jahren als Konservativer seine politische Laufbahn begann, um schon sechs Jahre später zum Leidwesen seines aristokratischen Vaters zu den englischen Radikalen überzuschwenken und alle Traditionen über Bord zu werfen, ist wahrhaftig kein Proletarier und noch weniger ein verdienter Parteibeamter nach der Art Hendersons. Sein Geist und seine guten Manieren machen die Unterhaltung mit ihm zum Genuß. Der Salon, den seine ebenfalls als Labourabgeordnete wirkende Gattin Lady Cynthia unterhält, ist der Treffpunkt jener den gebildeten Schichten entstammenden und gerade darum für billige Extreme

stets empfänglichen Clique, die in dem unentwegten radikalen Flügel der Unabhängigen Arbeiterpartei ihren politischen Ausdruck findet.

Das Memorandum Sir Oswald Mosleys, dessen Nichtannahme durch das Kabinett seinen Rücktritt veranlaßte, enthält Vorschläge, deren Verwirklichung sich unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen würden. Er überschreitet mit seinen zwangswirtschaftlichen Plänen die Grenze dessen, was die individualistische Wirtschaft ertragen kann. Aber darauf kommt es in diesem Zusammenhange nicht an. Für die Beurteilung der herrschenden politischen Verhältnisse in England ist es bedeutsamer, daß die Arbeitslosigkeit nicht nur sich zu einer offenen Gefahr für die Regierung ausgewachsen hat, sondern auch in den Reihen der Labourpartei den lange erwarteten Bruch zwischen gemäßigten und radikalen Elementen zu beschleunigen scheint. Man darf der weiteren Entwicklung mit Spannung entgegensehen.

Groener über Marinefragen.

Die notwendigen Ersatzbauten / Ankündigung eines langfristigen Bauprogramms.

Die Rate für das Panzerschiff abgelehnt.

* **Berlin, 23. Mai. (Funkspruch.)** Bei der Beratung des Haushalts der Reichsmarine wies Reichswehrminister Groener in der Freitagssitzung des Reichstags auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages über den Ersatz der deutschen Kriegsschiffe hin. Der Schiffsbestand der deutschen Kriegsmarine war schon nach dem Kriege veraltet. Die Linienschiffe haben inzwischen ein Alter von 24 und 28 Jahren erreicht, während uns 20 Jahre zugestanden waren. Unsere Regierungen haben nach dem Kriege die Notwendigkeit des Ersatzbaues anerkannt. Erst aus politischen Gründen hat die Frage eine andere Note erhalten. Mit der Parole „Panzerschiff oder Kinderspeisung" haben die Verhandlungen über den Ersatz des veralteten Schiffsmaterials den sachlichen Boden verlassen.

Der Minister betonte die Notwendigkeit einer Verständigung auf ein langfristiges Bauprogramm.

Im Einvernehmen mit dem Reichskanzler gab er die Erklärung ab, daß die Regierung gemäß dem Beschluß des vorigen Kabinetts im Haushaltsjahr 1931 einen Plan vorlegen werde, in dem für eine Reihe von Jahren die Ersatzbauten der Marine festgestellt werden. In diesem Plan wird 1931 die erste Rate für das Panzerschiff B enthalten sein. Der Minister bat, die im Reichstagsausschuß zugunsten der ersten Rate für das Panzerschiff gemachten Abstriche bei den anderen Schiffsbauten wiederherzustellen.

In den letzten Tagen, so fährt der Minister fort, ist dem Reichstag eine Broschüre von Alboldt zugegangen. Bei den Behauptungen dieser Broschüre handelt es sich vorwiegend um „olle Kamellen", die schon früher widerlegt worden sind. Falsch ist die Behauptung, daß das deutsche Flottenprogramm den Anlaß zu einem neuen Wettrüsten zur See gebe, falsch auch die weitere Behauptung, daß andere Mächte, vor allen Dingen England, im Gegensatz zu Deutschland ihre Marineausgaben stark herabgemindert hätten. Eine solche Herabminderung hat nur in den Jahren 1919 bis 1921 stattgefunden, um den normalen Friedensstand wieder zu erreichen. Im Jahre 1929 betrugen die Marineausgaben 14 Prozent des Gesamthaushalts, nicht 6,7 Prozent, wie Alboldt behauptet. In Deutschland betrugen sie 1,7 Prozent. Die groteske Lächerlichkeit dieser Verdrehungen ergibt sich schon daraus,

daß Deutschland nur über 16 Schiffe verfügt,

dagegen England über 287, Amerika über 343, Frankreich über 180 usw. Die ewige Sorge darüber, was das Ausland zu diesen oder jenen Schritten Deutschlands sagt, ist unwürdig. (Widerspruch links, Beifall rechts.)

Zum Schluß schilderte der Minister die Auslandsreise der deutschen Flotte und teilte Berichte über die begeisterte Aufnahme der deutschen Schiffe bei ihrer Mittelmeerfahrt mit.

Abg. **Eggerstedt** (Soz.) verwies auf die Finanzlage, die es nicht zulasse, daß hunderte von Millionen für Ersatzbauten ausgegeben würden. Die Weltgeltung Deutschlands sei nicht durch Panzerschiffe zu erreichen, sondern nur dadurch, daß man dem Volke die Lebenskraft gebe, über die schwere Zeit ungebrochen hinwegzukommen. Ostpreußen sei am besten durch Schaffung lebensfähiger Siedlungen zu sichern.

Abg. **Bartenwerffer** (Dntl.) nannte den Völkerbund ein Instrument gegen die Wiederherstellung der Macht des Deutschen Reiches. Statt Abrüstung sehe man überall Aufrüstung. Man werde auch weiterhin über Deutschland zur Tagesordnung übergehen, wenn es nicht seine Macht ausbaue. Hierfür komme in erster Linie die deutsche Flotte in Frage. Deutschland müsse in der Lage sein, draußen modernes Material zu zeigen. Damit werde es auch seine Bündnisfähigkeit wieder heben.

Abg. Graf zu **Eulenburg** (Dntl.) wies auf die Notwendigkeit des Panzerschiffes für Ostpreußen hin. Der Verzicht auf die erste Rate des Panzerschiffs müsse auf den gefährdeten deutschen Osten wirken, als werde er von der Regierung preisgegeben.

Abg. **Wegmann** (Ztr.) forderte Abbau des großen Verwaltungsapparates der Marine. Zu dem deutschnationalen Antrag auf Bewilligung der ersten Baurate für das Panzerschiff B erklärte der Redner, das Zentrum lehne die Bewilligung in diesem Jahre ab, stimme aber der Erklärung des Ministers zu, daß mit dem Bau im nächsten Jahre begonnen werden soll.

Abg. **Neubauer** (Komm.) erklärte, alle imperialistischen Mächte rechneten heute mit einem Kriege. Es handele sich nur noch um den Zeitpunkt des Ausbruchs. Wer mit pazifistischen Tiraden darüber hinwegtäuschen wolle, sei ebenso schuldig wie der Kriegshetzer.

Abg. **Brüninghaus** (D. Vp.) erklärte, bei dem Ersatzbau des Panzerschiffes B handle es sich nur um einen ganz bescheidenen Anfang zur Erneuerung unserer Flotte. 75 Prozent der Kosten des Panzerschiffes seien Arbeiterlöhne. 4500 Arbeiter könnten vier Jahre lang davon ausreichenden Lohn erhalten. Die Deutsche Volkspartei werde für die Rate stimmen.

Abg. **Loibl** (B. Vp.) lehnte den deutschnationalen Antrag auf Wiedereinsetzung der Rate für das Panzerschiff ab und forderte Vorlegung eines Flottenbauprogramms.

Damit schloß die Aussprache. Abgestimmt wurde dann zunächst über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Groener. In einfacher Abstimmung wurde der Mißtrauensantrag gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten abgelehnt. Abg. Severing (Soz.) stimmte mit den Regierungsparteien gegen den Mißtrauensantrag.

Der Haushalt des Wehrministeriums wurde unter Ablehnung aller Aenderungsanträge der Kommunisten und Sozialdemokraten in der Ausschußfassung angenommen.

Lediglich die von den Regierungsparteien beantragten Streichungen bei den einmaligen Ausgaben wurden genehmigt.

Auch beim Marinehaushalt wurden kommunistische und sozialdemokratische Aenderungsanträge abgelehnt. Bei den Abstimmungen wurde zunächst der Antrag der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Streichung des dritten Teilbetrages für das Panzerschiff „Ersatz Preußen" in Höhe von 9,7 Millionen Mark mit 207 gegen 184 Stimmen bei sieben Enthaltungen abgelehnt. Es folgte dann die Abstimmung über den deutschnationalen Antrag, für den Bau des Panzerschiffes „Ersatz Lothringen" eine erste Rate in den Etat einzustellen. Für den Antrag stimmten außer den Antragstellern auch die Volkspartei, die Christlichnationale Arbeitsgemeinschaft, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten. Der Antrag wurde mit 270 gegen 129 Stimmen abgelehnt bei einer Enthaltung. (Unruhe rechts — Beifall bei den Sozialdemokraten). Auf Antrag der Regierungsparteien wurde beschlossen, für den Bau des Kreuzers „Leipzig", bei dem bekanntlich zugunsten des Panzerschiffes B eine Kürzung um 2,9 Millionen Mark erfolgt war, wieder einen Betrag von 1,5 Millionen Mark mehr einzusetzen. Unter großer Heiterkeit wurde ein Antrag der Regierungsparteien, 400 000 Mark für den Umbau der alten Schiffsbauwerkstatt in Wilhelmshaven zu streichen, abgelehnt.

Damit war der Haushalt des Wehrministeriums erledigt.

Neue Weltleistung der Darmstädter Flieger.

T.U. **Darmstadt**, 23. Mai. Das Flugzeug D 18 der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt hat am Freitag eine Höhe von etwa 8400 Metern erreicht. Der Pilot der Maschine war der Darmstädter Voigt. Diese Leistung wird als internationale und deutsche Höchstleistung angemeldet werden. Die bisherige Höchstleistung für Leichtflugzeuge steht auf 7730 Meter.

Die Schulgebete in Thüringen.

Ein neues Schreiben Dr. Wirths.

m. **Berlin, 23. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Reichsinnenminister Dr. Wirth hat am 22. Mai ein neues Schreiben an die thüringische Regierung gesandt. Dieser Brief enthält die strikte Aufforderung an den Vorsitzenden der Staatsregierung, die Empfehlung des Innenministers Frick, wonach eine Reihe von Schulgebeten in den Schulen zur Anwendung gelangen sollen, unverzüglich zurückzuziehen. Herr Wirth geht sogar soweit, daß er die Zurücknahme der entsprechenden Anweisung von einer Stunde zur anderen verlangt. Er erklärt, daß weitere Besprechungen zwischen der Weimarer Regierung und den zuständigen Stellen in Thüringen nicht mehr abgewartet werden könnten. Gleichzeitig droht er mit der Anrufung des Staatsgerichtshofes. Wirth hebt noch einmal hervor, daß er die Gebete beanstande, weil sie zum Klassenhaß und Rassenhaß auffordern, und meint, daß eine etwaige Entscheidung des Staatsgerichtshofes von grundsätzlicher Bedeutung sei, weil sehr wohl die Möglichkeit bestehe, daß auch in irgend einem Lande einmal ein Kommunist Innenminister werden könnte, der vielleicht auch die Einführung von Gebeten fordern könnte.

Im Thüringer Landtag wurde am Freitag ein Antrag der Sozialdemokraten, der die Aufhebung der Thüringer Schulgebetsverordnung forderte, mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen die der Kommunisten und Sozialdemokraten sowie der Demokraten abgelehnt. Dagegen fand eine Entschließung der Deutschen Volkspartei durch die Rechtsparteien Annahme, wonach zwischen der Landeskirche und der Lehrerschaft über die Einführung der Schulgebetsverordnung Besprechungen stattfinden sollen. Bis dahin wird von der Aufforderung von Berichten der Direktoren und Schulräte über die Handhabung des Schulgebets abgesehen.

Treviranus über die Befreiungsfeiern.

* **Berlin, 23. Mai. (Funkspruch.)** Reichsminister für die besetzten Gebiete, Treviranus, stellte sich am Freitag dem Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete vor und machte einige Ausführungen, die mit der Räumung zusammenhängen. Der Minister gab Kenntnis davon, daß eine Tochtergesellschaft der Bau- und Bodenbank als gemeinnützige Verwertungsgesellschaft die Verwertung des reichseigenen Besitzes im besetzten Gebiet vornehmen soll, um den Erlös nach Abzug von zehn Millionen für die Osthilfe ausschließlich für Zwecke der Westhilfe zur Verfügung zu halten. Bei der Verwendung der Mittel für die Westhilfe soll jede Verzettelung vermieden werden. Die Reise des Reichspräsidenten anläßlich der Befreiungsfeierlichkeiten wird vom 18. bis 23. Juli dauern. Feiern sind in Speyer, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Trier und Aachen vorgesehen. Reichskanzler Brüning und Reichskanzler a. D. Müller werden in Mainz Reden halten. Die Befreiungsfeier in Berlin wird in Zusammenhang mit der Verfassungsfeier am 11. August stattfinden, wobei Reichsinnenminister Dr. Wirth sprechen wird. Die Aussprache über das Westprogramm vertagte der Ausschuß auf Samstag.

Ein Radfahrer vom Blitz erschlagen.

T.U. **Hamburg**, 23. Mai. In den frühen Nachmittagsstunden des Freitag zog ein kurzes, aber heftiges Gewitter über Hamburg herauf. Ein 45 Jahre alter Stellmacher wurde auf seinem Fahrrade in den Sternschanzenanlagen vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 24. Mai.

Landestheater: Gastspiel Anneliese Born „X Y Z". 8 bis ½11 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Schweres Blut. — Schaffendes Volk — Fröhliches Volk.
Colosseum: Internationale Ringkämpfe, ½9 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittags-Konzert des Gemeinschaftsorchesters, ½4—6 Uhr.
Ehemalige Pioniere: Zusammenkunft im Weißen Berg, 8 Uhr.
FC. Frankonia: Wettspiel gegen VfR. Pforzheim, 6 Uhr.
Verein ehem. 14er Fußartilleristen: 10jähr. Stiftungsfest; Bankett im Künstlerhaus.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Hotel Exzelsior: Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Attraktions-Programm.
Rest. Elefanten: Konzert.
Rest. Kaisergarten: Volksbelustigung mit Konzert.
Residenz-Lichtspiele: Atlantic (Der Untergang der Titanic).
Union-Theater: Wenn du zum Weibe gehst . . .
Schauburg: Flieger.
Gloria-Palast: Die Drei um Edith. — Seine Gefangene.
Palast-Lichtspiele: Freibeuter der Südsee. — Bobby, der Benzinjunge.
Kammer-Lichtspiele: Revolte im Erziehungshaus. — Der Kampf unter dem Sternenbanner.

Die Milchstraße, ein Kontinent des Weltalls?

Die neuen Theorien des Amerikaners Shapley.

Von

Dr. H. C. Freiesleben, Sternwarte Hamburg-Bergedorf

Nachdem die astronomische Forschung das Planetensystem in großen Umrissen erforscht hatte, wandte sie sich einem größeren Problem zu, der Erforschung des Sternsystems. Unsere Sonne ist ein Stern unter Sternen. Sollte aber nicht auch unter den Sternen Ordnung und Gesetzmäßigkeit herrschen, so wie im Machtbereich der Sonne und im kleinen im Kräftebereich jedes einzelnen Planeten unumstößliche Gesetze walten?

Schon frühzeitig erkannte man für die Lösung dieser Frage die Bedeutung der Milchstraße. Denn wir wissen seit der Erfindung der Fernrohre, daß die Milchstraße aus Sternen besteht, die nur durch ihre Lichtschwäche und ihr dichtes Beieinanderstehen dem Auge als leuchtende Wolken erscheinen. In der Tat hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, daß die Milchstraße im großen und ganzen erkennen läßt, wie die Sterne angeordnet sind. Sie befinden sich fast alle in einem Gebiet, das etwa die Gestalt einer Linse oder auch die einer Taschenuhr hat. Die Ausdehnung in der Ebene der Milchstraße ist sehr groß, senkrecht dazu verhältnismäßig gering. Außerhalb dieses Gebiets gibt es zwar auch noch Sterne, aber sie sind sehr spärlich verteilt. Ueber die Bewegungen der Sterne in diesem System wissen wir noch wenig, wohl aber haben eine Reihe von Sternwarten versucht, Einzelheiten über die Verteilung der Sterne innerhalb dieses großen Milchstraßensystems zu erforschen. Und natürlich hat sich sehr bald eine Frage erhoben: Das Milchstraßensystem ist zwar sehr groß, sein Durchmesser (also der Durchmesser jener Linse) beträgt mindestens 200 000 Lichtjahre, aber es ist nicht unendlich.

Nun hat man eine Reihe kosmischer Gebilde kennen gelernt, die wirklich außerhalb des Milchstraßensystems stehen und die mit ihm gar nichts zu tun haben. Das sind die Spiralnebel, ferne zarte Nebelgebilde, die in Wirklichkeit aus Sternen bestehen. Von diesen Sternen können wir allerdings nur die allergrößten als Einzelwesen erkennen, aber das Spektrum des Nebels sagt uns, daß tatsächlich hunderttausende von Sonnen diese ferne leuchtende Wolke bilden. Diese Gebilde kommen in verschiedener Gestalt vor, stets aber ist ihre Form sehr regelmäßig. Die Annahme, es mit flachen linsenförmigen Gebilden zu tun zu haben, die wir von den verschiedensten Seiten sehen, genügt, um all die verschiedenen beobachteten Formen zu erklären.

Lange Zeit glaubte man, diese fernen Spiralnebel seien von ungeheurer Größe, als Forschungen amerikanischer Astronomen uns über Entfernung und Größe dieser Sternsysteme Aufschluß gaben. Da zeigte sich, daß diese Gebilde viel kleiner sind als unsere Milchstraße, die durchschnittlich 40 bis 50 mal so groß ist. Man hat dafür zuerst in der amerikanischen Astronomie das anschauliche Bild gebraucht: Die Spiralnebel sind Inseln im Weltraum, unsere Milchstraße aber ist ein Kontinent. Aber gerade Shapley, der zuerst diesen glücklichen Ausdruck prägte, hat sich nicht damit zufrieden gegeben, sondern gesucht, ob sich nicht doch Gebilde im Weltraum finden lassen, die der Milchstraße vergleichbar sind. Wir kennen nun eine Reihe von Ansammlungen von Spiralnebeln an verschiedenen Stellen des Himmels. Man kann dabei direkt von „Nebelhaufen" sprechen, so wie man eine Gruppe eng zusammenstehender Sterne als Sternhaufen bezeichnet. Ein besonders bekanntes Beispiel ist der Nebelhaufen in den Sternbildern „Jungfrau" und „Coma", er enthält etwa 300 Nebel. Shapley stellt nun die Hypothese auf, daß auch unsere Milchstraße eine Ansammlung von echten Spiralnebeln ist; vielleicht auch etwa 300 Nebel befinden sich hier in einem ziemlich flachen Gebiet vereinigt. Z. B. würde dann die helle Milchstraßenwolke im Schützen ein Nebel innerhalb der Milchstraße sein, ebenso die große Wolke im Sternbild des Schwans.

Aber auch unser „lokales Sternsystem" ist solch ein Untersystem des übergeordneten großen der gesamten Milchstraße. Wir wissen nämlich schon seit längerer Zeit, daß unsere Sonne zusammen mit fast allen helleren Sternen am Himmel einen großen Sternhaufen bildet, der von den Sternen der Milchstraßenwolken ziemlich weit entfernt ist. Zu diesem lokalen Sternsystem gehören auch eine Reihe von wirklichen Gasnebeln, leuchtende kosmische Nebel, die besonders die hellen Sterne umgeben, z. B. im Orion und um das ganze Siebengestirn herum. Vermutlich gehören aber auch „dunkle Nebel" zu diesem engeren System hinzu, die wir natürlich nicht direkt sehen können, die wir aber vor hellen Milchstraßenpartien als große Lücken in der Milchstraße bemerken, und die man oft als „Kohlensäcke" bezeichnet. Das Auftreten von hellen und dunkeln Gaswolken beobachten wir auch in den Spiralnebeln, ferner sogenannte „Knoten", d. h. besonders helle Stellen, offenbar Verdichtungen von Sternen. In unserem lokalen System können z. B. das Siebengestirn mit seinen hunderten von Sternen von weit draußen sehr gut als solche Verdichtung erscheinen. Das was den Spiralnebeln den Namen gibt, die spiralige Struktur, die wir erkennen, wenn wir sie nicht allzusehr von der Seite sehen, diese Struktur muß allerdings im lokalen Sternsystem noch nachgewiesen werden. Ebenso kennen wir in den hellen Milchstraßenwolken den Aufbau im einzelnen noch gar nicht.

Natürlich wird es noch langer und mühevoller Forschungsarbeit bedürfen, ehe wir wissen werden, ob Shaplens Gedanke mit intuitiver Kraft die wirklichen Verhältnisse im Weltall erfaßt oder ob seine geistreiche Hypothese nur eine Stufe auf dem Wege zu weiterer Erkenntnis bedeutet.

Ein Denkmal für Zille,

den Maler des Berliner Kleinbürgertums, soll im Berliner Osten — mitten in Zilles „Milljöh" — aufgestellt und am 9. August, dem ersten Todestage des Meisters, enthüllt werden.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Die Wiener Philharmoniker haben beschlossen, Direktor Clemens Krauß als Nachfolger Wilhelm Furtwänglers mit der Leitung der philharmonischen Konzerte in der nächsten Spielzeit zu betreuen. Ueberdies wird mit Bruno Walter Fühlung genommen, daß dieser eines oder das andere philharmonische Konzert leiten möge. Dasselbe Anerbieten wird an Franz Schalk gerichtet werden. Direktor Krauß, der alle seine Kräfte der Operndirektion widmen will, zeigt nicht sehr viel Lust, auch noch diese verantwortungsvolle Bürde auf sich zu nehmen.

Die Altistin des Mannheimer Nationaltheaters Edith Maerker wurde an das Freiburger Stadttheater verpflichtet.

An der Mailänder Scala wurde, wie unser Vertreter aus Rom berichtet, dieser Tage eine besondere Kommission geschaffen, die sich mit der Auswahl neuer Opern zu beschäftigen und der Direktion der Scala rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Saison entsprechende Vorschläge zu unterbreiten hat. Die Kommission setzt sich zusammen aus dem Direktor des Mailänder Konservatoriums Ildebrando Pizzetti, dem Komponisten Umberto Giordano, dem Librettisten Giovacchino Forzano, dem Dirigenten Victor De Sabata und Alceo Toni, dem Sekretär des lombardischen Musikerverbandes. In diesem Jahr muß die Kommission ihre Auswahl bis zum 30. Juni treffen.

Auf Zoppots Naturbühne wird in diesem Jahre am 27., 29., 31. Juli, sowie am 3. und 5. August Webers „Freischütz" aufgeführt. Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max von Schillings wird an drei Abenden dirigieren, die übrigen Vorstellungen Kapellmeister Tutein-Graz. Für die Aufführungen wurden zwei Karlsruher Künstler verpflichtet, Adolph Schöpflin, der den Kaspar singt, und Else Blank, der die Rolle des Ännchen übertragen wurde.

Die Arbeit der Kleinbanken.

):(**Ittersbach**, 19. Mai. **(40 Jahre Spar- und Darlehenskasse.)** Die am 15. April 1890 ins Leben gerufene Spar- und Darlehenskasse Ittersbach hielt kürzlich, verbunden mit einer schlichten Feier des 40jährigen Bestehens, ihre 40. ordentliche Generalversammlung ab, die von über 120 Genossen besucht war. Unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Göring wurde der geschäftliche Teil abgewickelt. Rechner Großmüller gab die Jahresrechnung und Bilanz bekannt. Erstmals und zwar im 40. Geschäftsjahr erreichte die Genossenschaft einen Umsatz von über einer Million Reichsmark. Aus der erzielten Erübrigung erfuhren die Geschäftsguthaben eine Zuweisung von 10 Prozent Dividenden. Ebenso war es möglich, dem Reservefonds wieder einen namhaften Betrag zuzuweisen. Verbandsrevisor Schaber vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften, Karlsruhe, gab das Ergebnis der vorgenommenen gesetzlichen Verwaltungsrevision bekannt und sprach hieran anschließend über die Aufgaben der ländlichen Spar- und Darlehenskassen und deren Tätigkeit im Interesse der ländlichen Bevölkerung. Der Revisionsbericht konstatierte eine bewährte und sorgfältige Geschäftsführung, die zu keinen Beanstandungen Anlaß gab. Das ausscheidende Vorstandsmitglied Karl Dann sowie die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Philipp Göring und Friedrich Ahr wurden einstimmig wiedergewählt. Eine kurze Diskussion über Tagesfragen, Zwischenpolitik usw. bildete den Schluß des geschäftlichen Teils. — Dem zweiten Teil war die Feier des 40jährigen Bestehens der Genossenschaft vorbehalten. Vorstand Gegenheimer schilderte in markanten Worten die Entstehung des Vereins und gab einen kurzen Ueberblick über dessen stets im Interesse aller Bürger der Gemeinde Ittersbach vollbrachten Tätigkeit seit vierzig Jahren. Die Genossenschaft, die aus kleinen Anfängen entstanden sei, hat sich zu einer guten und gesunden Sache entwickelt und ist heute in allen Sparten des Bankwesens ausgerüstet. Im verflossenen Jahre ist es der Kasse auch gelungen, unter der rührigen Mitarbeit des Oberlehrers Remig den Kleinsparverkehr an der Schule im Interesse der Erweckung des Sparsinns bei der Jugend einzuführen. Der Redner gedachte in ehrenden Worten der noch lebenden sieben Gründer und überreichte ihnen seitens der Genossenschaft eine Anerkennung. Die Versammlung gedachte ferner durch Erheben von den Sitzen der verstorbenen Gründungsmitglieder. Alsdann überbrachte Verbandsrevisor Schaber die Glückwünsche und Grüße der Einheitsorganisation, Karlsruhe, und sprach in längeren Ausführungen über die Geschichte des ländlichen Genossenschaftswesens. Im Auftrag des Verbandes überreichte er vier bewährten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern für uneigennützige, jahrzehntelange Tätigkeit im Vorstand und Aufsichtsrat die Ehrenurkunde des Verbandes. Es sind dies Philipp Göring, Friedrich Ahr, Philipp Kappler und Friedrich Karcher. Die noch lebenden Gründungsmitglieder erhielten inhaltsreiche Bücher als Anerkennung überreicht. — Ein gemütliches Beisammensein bildete den Schluß der in allen Teilen sehr harmonisch verlaufenen Veranstaltung, die einen nachhaltigen Eindruck bei den zahlreich erschienenen Genossen hinterließ.

r. **Wiesloch**, 22. Mai. **Die Städtische Sparkasse** gibt jetzt ihre Jahresbilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 bekannt, aus der hervorgeht, daß die Kasse trotz der im Jahre 1929 herrschenden Stagnation auf dem Geldmarkte ihre gesunde Entwicklung fortsetzen konnte und heute auf einem sicheren Fundament steht. Zu Buch stehen u. a. Aufwertungsforderungen in Höhe von 636 804 Mark, Darlehen auf Hypotheken 1 236 274.97 Mark, Darlehen in laufender Rechnung an Private 484 546 Mark, Darlehen auf Schuldschein 470 577.98 Mark, Darlehen an Gemeinden 320 294 Mark, Guthaben bei Banken, Girozentralen und Postscheckamt 230 494 Mark, Einnahmerückstände 86 187 Mark, Wechsel 45 666 Mark. Der Kassenstand beträgt 25 218 Mark. An landwirtschaftlichen Sonderkrediten stehen 36 454 Mark zu Buch. Die Spareinlagen erreichten bis 31. Dezember 1929 eine Höhe von 2 294 752 Mark, dazu kommen noch Aufwertungsspareinlagen von 667 996 Mark und Giro- und Kontokorrenteinlagen, sodaß die Gesamteinlagen 3 247 862 Mark betragen. An Rücklagen sind verzeichnet: Sonderrücklage 45 000 Mark, gesetzlicher Reservefond 187 858 Mark und Reingewinn 37 951 Mark; 34 019 Mark fehlen noch an der gesetzlichen Rücklage.

r. **Malschenberg**, 22. Mai. **Die Spar- und Darlehenskasse** hielt am Sonntag ihre Generalversammlung ab, die gleichzeitig als 25jähriges Jubiläum begangen wurde. Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde aus einem Umsatz von 185 000 RM. ein Reingewinn von 1446 RM. erzielt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde das Jubiläum in besonderer Weise gefeiert. Ratschreiber Gregor Fuchs, der vor 25 Jahren auch die Gründungsversammlung veranlaßte, eröffnete als Vorsitzender die Festversammlung. Filialleiter Diebold-Heidelberg konnte die Glückwünsche der Badischen Landwirtschaftsbank und des Verbandes Badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften übermitteln. Für treue Dienste im Genossenschaftswesen wurden verschiedene Mitglieder ausgezeichnet.

r. **Malsch**, 21. Mai. **Der Kreditverein** hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Die Bilanz zeigt einen günstigen Abschluß und weist gegen das Vorjahr erhöhte Ziffern auf. Sie wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Als Höchstgrenze bei Kreditgewährung wurden festgesetzt: 15 000 RM. bei einfachem Kredit, 30 000 RM. bei Wechselkredit. Die Vorstandschaft wurde einstimmig wiedergewählt.

(!!) **Weil a. Rh.**, 20. Mai. **(Neues Bezirkssparkassengebäude.)** Die Stadtgemeinde Weil a. Rh. konnte in Anwesenheit von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden, der Wirtschaft und der Presse die feierliche Einweihung des neuen Bezirkssparkassengebäudes vornehmen. Die Bezirkssparkasse Weil, der bis jetzt 13 Gemeinden angeschlossen sind, kann auf eine fast hundertjährige Tätigkeit zurückblicken.

Sang und Klang im Lande.

Gau-Musikfest in Freistett.

U. **Freistett**, 19. Mai. Der hiesige Musikverein Freistett, dem das diesjährige Gaufest des Musikgaues Hanauerland übertragen wurde, verband damit sein zehnjähriges Stiftungsfest.

Bei dem nach dem Fackelzug am Samstag abend auf dem herrlich gelegenen Festplatze stattfindenden Festbankett konnte Vorstand Hanser mehreren Mitbegründern die Vereinsehrennadel überreichen. An den Gesangs- und Musikvorträgen beteiligte sich auch die Musikkapelle „Harmonie Kehl-Sundheim, die unter Leitung von Obermusikmeister a. D. Viertel mit ihren Darbietungen ehrliche Begeisterung erweckte. Auch bei dem am Sonntag morgen stattfindenden Festgottesdienst ernteten die Vorträge dieser Kapelle ungeteiltes Lob. Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug durch die reichlich geschmückten Ortsstraßen, an dem sich 19 Musikkapellen sowie die hiesigen Vereine beteiligten. Hierbei erregte der rühmlichst bekannte Hanauer Musikverein Kehl mit ihrer großen Kapelle in schmucker Tracht besonderes Aufsehen. Auf dem Festplatz leitete Obermusikmeister a. D. Viertel die beiden Massenchöre, die stürmischen Beifall auslösten. Ein plötzlich auftretendes Gewitter bereitete den zum Teil auf beachtenswerter künstlerischer Höhe stehenden Musikvorträgen leider ein jähes Ende. Innerhalb weniger Minuten war der große, überfüllte Festplatz durch den Gewittersturm fast menschenleer geworden. Trotz starker Abkühlung ließen es sich die Unentwegten nicht nehmen, am Abend dem Feuerwerk beizuwohnen und dem Tanze bis ziemlich vorgerückter Stunde zu huldigen.

*

nz. **Spöck**, 19. Mai. **(Gesangswettstreit.)** Bei dem Gesangswettstreit in Wörth a. Rh. erhielt der hiesige Gesangverein „Liederkranz" in der oberen Landklasse mit 60½ Punkten den 1c-Preis.

is. **Linkenheim**, 20. Mai. **(Preisgekrönter Verein.)** Der hiesige Gesangverein „Freundschaft" errang sich bei dem am letzten Sonntag in Wörth a. Rh. abgehaltenen Sängerfest im Kunstgesang Klasse I mit 64½ Punkten den Ia Preis.

Mingolsheim, 20. Mai. **(Preisgekrönter Verein.)** Der hiesige Gesangverein „Konkordia" errang am letzten Sonntag beim Gesangswettstreit in Wörth (Pfalz) unter der Leitung seines Dirigenten Adolf Behle jun. die Wertung als „Beste Tagesleistung".

Das Gausängerfest des Elsenzgaues in Gaiberg.

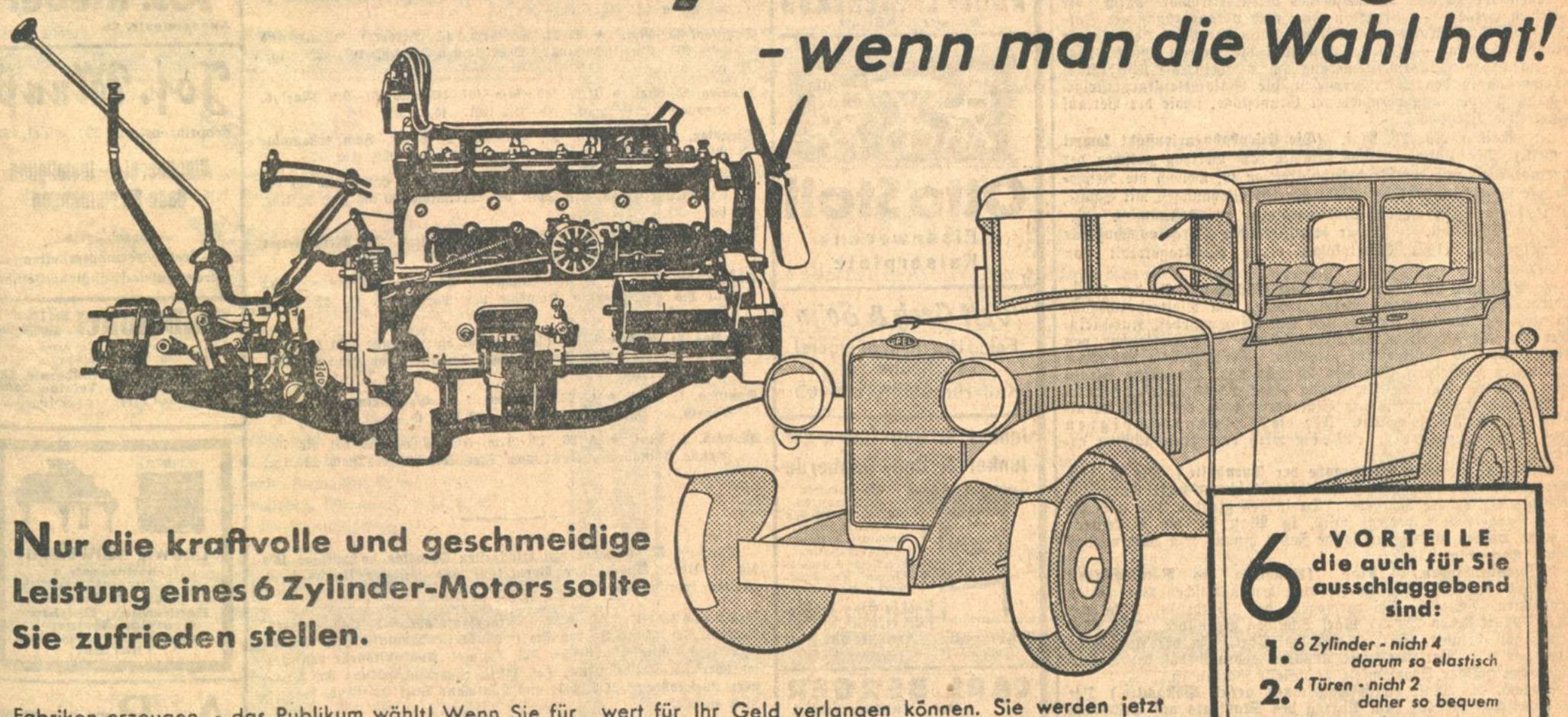
r. **Gaiberg**, 19. Mai. Das Gausängerfest des Elsenzsängergaues war dieses Jahr nach Gaiberg verlegt worden, da der dortige Gesangverein Sängerbund in den Tagen vom 17. bis 19. Mai sein 40jähriges Jubiläum begehen konnte. Nachdem am Samstag in einer Gefallenenehrung einer Dankespflicht genügt war, erfolgte ein Festkankett, bei dem die Feuerwehrkapelle Bammental-Reilsheim, der Männerchor des Sängerbundes Gaiberg und der Gesangverein Waldhilsbach mitwirkten. Im Verlauf des Abends konnten die langjährigen Mitglieder des Vereins ausgezeichnet werden. Der Sonntag stand im Zeichen des großen Wertungssingens, an dem sich 21 Vereine mit rund 800 Sängern beteiligten. Der Gauvorsitzende Vielhauer konnte 11 Mitglieder des Gaues für 25jährige und 2 für 40jährige Mitgliedschaft mit der badischen Sängerbundsnadel ehren. Nachmittags war ein Festzug mit 30 Nummern und daran anschließend ein Festakt mit Begrüßung durch den Gauvorsitzenden und Vereinsvorsitzenden, Ueberreichung einer Fahnenschleife, Vorträge des gastgebenden Vereins und ein wuchtiger Massenchor des gesamten Gaues. Die am Wertungssingen teilnehmenden Vereine erhielten eine Plakette zur Erinnerung an das Gaufest des Jahres 1930, das in schönster Weise verlaufen war.

Verlegung des süddeutschen Musikertages.

— **Freiburg**, 19. Mai. In einer Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für den diesjährigen Bundestag des Bundes südwestdeutscher Musikvereine wurde beschlossen, durch Zirkular eine Abstimmung darüber zu veranstalten, daß der satzungsgemäß auf November nach Freiburg einzuberufende Bundestag schon im September in Freiburg stattfinden soll. Maßgebend für diesen Antrag war die einmütige Ansicht der aus ganz Oberbaden beschickten Versammlung, wonach sich das vorgesehene Programm besser im September als im November durchführen läßt, insbesondere, da eine Festvorstellung im Stadttheater u. eine Rundfahrt durch die schöne Umgebung Freiburgs geplant sind. Als Bundestag wurde der 13. und 14. September in Vorschlag gebracht. Ein engerer Ausschuß wird den Bundestag vorbereiten. An der Annahme des Antrags auf Vorverlegung des Bundestages dürfte kaum zu zweifeln sein.

Nur ein 6 Zylinder Wagen

- wenn man die Wahl hat!



Nur die kraftvolle und geschmeidige Leistung eines 6 Zylinder-Motors sollte Sie zufrieden stellen.

Fabriken erzeugen, - das Publikum wählt! Wenn Sie für einen Wagen mehr als 3000 RM ausgeben, können Sie einen 6 Zylinder verlangen. Sehen Sie sich einen 8 PS 6 Zylinder Opel an! Fahren Sie ihn zur Probe. Ihre Wahl wird auf ihn fallen! Ganz abgesehen von der äußeren Schönheit und Eleganz, der Bequemlichkeit und dem Komfort der Innenausstattung, werden der absolut ruhige Lauf der 6 Zylinder-Maschine, das plötzliche Anzugsvermögen, die hervorragenden Fahreigenschaften und auch der geringe Brennstoffverbrauch Ihnen zeigen, was Sie als Gegenwert für Ihr Geld verlangen können. Sie werden jetzt verstehen, warum Opel die meisten Wagen in Deutschland baut, und werden erkennen, daß diese große Produktion auf dem Vertrauen des erfahrenen Publikums beruht, das mit so großem Beifall den verbesserten Opel aufgenommen hat. Die verbesserten Opelwagen sind konkurrenzlos in Schönheit, Bequemlichkeit, Kraft, Schnelligkeit, Sicherheit, Sparsamkeit, Dauerhaftigkeit und Preis. Der nächste Opelhändler steht Ihnen mit einem Vorführungswagen zur Verfügung und bietet Ihnen auch bequeme Zahlungsbedingungen.

6 VORTEILE die auch für Sie ausschlaggebend sind:

1. *6 Zylinder - nicht 4 darum so elastisch*
2. *4 Türen - nicht 2 daher so bequem*
3. *Länger, tiefer deshalb so bodenfest*
4. *Karosserie: Stahl mit Holz darum so ruhig*
5. *Höchstleistung bei niedrig. Steuer / daher so sparsam*
6. *Große 6 Zylinder-Produktion / deshalb so preiswert!*

OPEL

8/40 PS 6 ZYLINDER, 4 TURIG, NORMAL-LIMOUSINE RM 4300.-
8/40 PS 6 ZYLINDER, 4 TURIG, LUXUS-LIMOUSINE RM 4600.-
Preise ab Werk, vierfach bereift.

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PETER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE Nr. 55/57, TELEFON Nr. 723/724.

Das Leben in den Gemeinden.

M. **Bruchsal**, 23. Mai. **(Aus dem Stadtrat.)** Vom schulärztlichen Bericht des Stadt- und Schularztes, Herrn Dr. Schmich, über das Schuljahr 1929/30 nimmt der Stadtrat Kenntnis. — Der Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1928/29 wird verbeschieden. Dem Bürgerausschuß wird anläßlich der Voranschlagsberatung Bericht über das Rechnungsergebnis erstattet. — Der Voranschlag für die Hospital-, Gutleuthaus- und Armenstiftungen für 1930/31 wird dem Landeskommissär zur Erteilung der Staatsgenehmigung vorgelegt. — Es ist eine Hagelversicherung für eine Fläche von insgesamt 27 Hektar 36 Ar städtischen Grundbesitzes abzuschließen. — Das Stadtbauamt, Vermessungsabteilung, hat den Stadtplan 1:2000 (vier Blätter) in neuer Auflage herausgegeben. — Zu Mitgliedern des Ortsgerichts für die Dienstzeit vom 1. Januar 1930 bis 31. Dezember 1935 werden ernannt zum Vorsitzenden: der bisherige Vorsitzende, Buchdrucker Leopold Gaßmann, zum stellvertretenden Vorsitzenden, der bisherige stellvertretende Vorsitzende: Eisenbahnobersekretär a. D. Franz Ihle, Fürsorger Friedrich Franck als weiteres Mitglied, Zugführer a. D. Franz Bischoff als stellvertretendes Mitglied, Schuhmachermeister Otto Oehler als stellv. Mitglied. Als öffentlicher Schätzer wird Zugführer a. D. Franz Bischoff vorgeschlagen. — Gegen zwei hiesige Einwohner wird wegen Beleidigung städtischer Beamten in Bezug auf ihren Dienst Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt. — Die Fälligkeitstermine für die Schulgelder an den Höheren Lehranstalten werden festgesetzt: für das erste Tertial auf 1. Juni und 15. Juli, für das zweite Tertial auf 15 Oktober und 1 Dezember, für das dritte Tertial auf 1. Februar und 1. März. Das Schulgeld kann also in sechs Raten bezahlt werden (bisher drei Raten).

Großfeuer in Mannheim.

Ein Futterlager in Flammen.

N. **Mannheim, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Am Freitag abend kurz nach 6 Uhr brach in einem großen Heuschuppen in Mannheim-Fabrikstation, der der Futtermittelhandlung Johann Stiegler gehört, ein Großfeuer aus. Das Feuer verbreitete sich überraschend schnell über den ganzen Schuppen. Die alarmierte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den lagernden Hafer zu retten. Der Gesamtschaden beträgt über 50 000 Mark. Verbrannt sind 3000 Zentner Heu, 1000 Zentner Stroh, einige Ladungen Torf und 300 Zentner Hafer. Auch verschiedene Maschinen, Fuhrwerke, sowie ein Kraftwagen sind verbrannt. Der Schaden ist zum großen Teil durch Versicherung gedeckt.**

r. **Rastatt**, 23. Mai. **(Stadtratssitzung.)** Der Aufwand für die gehobene Fürsorge betrug im Monat April insgesamt 20 492,50 ℳ. Von dem Gesamtaufwand entfallen drei Viertel auf die Stadtkasse und ein Viertel auf die badische Staatskasse. — Bekanntgegeben werden zwei Entscheidungen des Landeskommissärs in Karlsruhe, durch die zwei Beschwerden gegen die Ablehnung zweier Anträge durch den Stadtrat auf Ermäßigung der Gebäudesondersteuer als unbegründet verworfen worden sind. — Die vom Präsidenten des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland in Stuttgart gesetzte Frist für die als Notstandsarbeiten auszuführende Geländeeinebnung im Gewann Lochfeld wurde auf Ansuchen vom 31. Mai bis zum 31. Juli l. J. verlängert. — Gegen zwei Bauvorhaben am Südring wird unter der Bedingung nichts eingewendet, daß die Bauflucht nach dem Vorschlag des Bauamts eingehalten wird, damit diese mit einer eventuellen späteren Planlegung in Einklang steht. — Der frühere Schirrhof und die erste Abteilung des alten Friedhofes, welch letztere bereits dem Krankenhausgarten einverleibt ist, werden für den allgemeinen Verkehr gesperrt, zu welchem Zweck der Eingang zum ehemaligen Schirrhof und die Verbindung zwischen der ersten und zweiten Abteilung des alten Friedhofes durch Tore geschlossen werden. — Vergeben wird nach vorausgegangener Submission die Ausführung des restlichen Teils der Wasserleitung der Vorstadt Rheinau. — Genehmigt werden die jeweils am 12. Mai l. J. stattgehabte Schilfversteigerung am Altrhein, die Futtergrasversteigerung in den Lettlöcherwiesen, die Waldfuttergrasversteigerung, die Verpachtung verschiedener Grundstücke, sowie der Verkauf einiger Lose Brennholz.

:=: **Weil** a. Rh., 20. Mai. **(Die Eisenbahngartenstadt kommt zu Weil.)** Der Bürgerausschuß stimmte dem Vertrag zwischen der Gemeinde Weil und der Reichsbahndirektion zu, wonach die Reichsbahn die ihr gehörende Gartenstadt mit 568 Wohnungen mit Schule, Elektrizitätsanlagen an die Stadtgemeinde zu bestimmten Bedingungen überträgt. — Ferner bewilligte der Bürgerausschuß für die Herstellung eines Sportplatzes einen Nachtragskredit von 50 000 Mark.

ns. **Villingen**, 22. Mai. **(Aus dem Stadtrat.)** In der letzten Stadtratssitzung wurden die Verputzarbeiten am Riettordurchbruch, Malerarbeiten für den neuerstellten Spitalökonomiehof, Kunststeinlieferungen für die Krankenhauserweiterung und Lieferung von Eßtischen für das Mütterheim vergeben. Versuchsweise soll nach einem neuen Verfahren eine dem Verkehr stark ausgesetzte Straße geteert werden. Für die Errichtung einer Kraftwagenhalle durch die Reichspost wird seitens der Stadtverwaltung ein Platz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für die Brandgeschädigten in der Nachbargemeinde Rietheim wird eine Unterstützung genehmigt.

Villingen, 22. Mai. **(Uebergabe der Turnhalle.)** Die in dem früheren Maschinensaal der Hollerithfabrik eingerichtete Turnhalle wurde der Volksschule übergeben. Da in den gleichen Bau auch die Höhere Handelsschule verlegt wird, ist Platz für die Volksschule gewonnen worden, so daß auf lange Jahre hinaus kein Schulneubau errichtet werden muß.

:: **Donaueschingen**, 13. Mai. **(Annahme des Voranschlags.)** Der Bürgerausschuß hat am Montag den städtischen Voranschlag angenommen. Einem Reinvermögen der Stadt in Höhe von 3 664 583 Mark stehen 728 595 Mark Schulden gegenüber. Das Ausgabenbudget beläuft sich auf 863 500 Mark. In der Aussprache wurde von den Parteien zum Ausdruck gebracht, daß der Voranschlag unter größter Sparsamkeit aufgestellt worden ist.

Stockach, 22. Mai. **(Erstellung eines neuen Postamtes.)** Der Bürgerausschuß beschloß dem Antrag des Stadtrats auf Erstellung eines neuen Reichspostdienstgebäudes zuzustimmen. Der Vertrag sieht vor, daß die Stadt auf dem posteigenen Bauplatz am Bahnhof das Gebäude, das ihr in Erbbaupacht auf 50 Jahre überlassen wird, erstellt. Der Kostenvoranschlag beträgt 167 000 Reichsmark. Die Kosten werden von der Reichspost zinslos vorgeschossen. Eine Belastung der Gemeindefinanzen tritt nicht ein.

— **Auenheim** (bei Kehl), 22. Mai. **(Hochwasserschäden.)** Das Hochwasser, das fast über die Hälfte der Gemarkung betroffen hat, hat sich wieder verlaufen und erst jetzt sieht man, welch großen Schaden das Wasser angerichtet hat. Die ganze Frühjahrsbestellung der Landwirte ist umsonst gewesen; Kartoffel-, Rüben- und Welschkornäcker müssen neu bestellt werden. Die Wiesen sind derart verschlammt, daß das Gras für Futterzwecke nicht mehr verwendet werden kann. Im Rheinwald ist alles überflutet, so daß mit dem Absterben der dort neu gesetzten Pflanzen gerechnet werden muß. Der Wildbestand hat besonders stark gelitten. In der Ortschaft selbst ist kein Haus, das nicht im Keller Druckwasser hätte. Der Gesamtschaden dürfte nach vorläufigen Schätzungen mehr als 200 000 Mark betragen.

Kinder sterben auf der Straße . . .

= **Buggingen**, 23. Mai. **(Unter die Walze geraten.)** Auf der Heimfahrt vom Walzen des Ackers kam das neun Jahre alte Söhnchen des Landwirts Friedrich Kapp durch einen unglücklichen Zufall unter die schwere Walze. Durch das Schreien des Kindes ging das Gespann durch und die Walze fuhr auf der harten Straße über das Kind hinweg, das schwere Quetschungen und einen Schädelbruch davontrug, so daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

= **Stockach**, 23. Mai. **(Ein Kind tödlich überfahren.)** In Reute ist das 2jährige Töchterchen der Familie Albrecht Schmidt von einem Fuhrwerk so unglücklich überfahren worden, daß schon nach einigen Augenblicken der Tod eintrat.

= **Haltingen** (bei Lörrach), 23. Mai. **(Ertrunken.)** Das 10 Jahre alte Söhnchen der Eheleute Maurer spielte mit einigen Kameraden am Kanalufer an der Schleuse. Vermutlich durch einen Fehltritt fiel das Kind in den Kanal und ertrank, obwohl sofortige Hilfe zur Stelle war.

✦

Δ **Pforzheim**, 23. Mai. **(Gut abgelaufene Gasvergiftung.)** Eine schlimme Ueberraschung erlebte gestern abend der Kartonnagenfabrikant Wattermann, als er von einer Versammlung nach seiner Wohnung heimkehrte. Er fand seine Frau und sein dreijähriges Töchterchen bewußtlos vor. Wie sich herausstellte, hatte die Frau vor dem Zubettgehen noch am Gasherd geschafft, wobei das Kind den Gasschlauch zerschnitt, sodaß Gas ausströmte. Im Krankenhaus erholten sich die Erkrankten wieder.

Im Dienste vom Tode ereilt.

— **Ettlingen**, 23. Mai. Eines schnellen Todes starb der 38 Jahre alte verheiratete Polizeiwachtmeister Franz Ritz von hier. Er war gestern abend im Dienste auf der Polizeiwachtstube, als er plötzlich umfiel und sofort tot war. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Eine Maitour mit tödlichem Ausgang.

= **Murg** (bei Säckingen), 23. Mai. Zwei Motorradfahrer aus Murg unternahmen eine Maifahrt in die Schweiz. Auf dem Heimwege stießen sie in Piken an einer gefährlichen Kurve mit einem Personenauto zusammen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Der eine der Motorradfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch und starb im Säckinger Spital, der andere kam mit leichteren Verletzungen davon.

Das Ende einer Wirtshausneckerei.

= **Plittersdorf** (Amt Rastatt), 23. Mai. Gestern abend lauerte der 20 Jahre alte Franz Müller nach einer Wirtshausneckerei, die ihn anscheinend in Wut versetzt hatte, dem gleichaltrigen Emil Müller mit einem Lattenstück auf und verletzte ihn damit derart, daß ihm eine Halsschlagader durchgeschlagen wurde. In schwerverletztem Zustande wurde Emil Müller ins Rastatter Krankenhaus verbracht.

Ein Kraftwagen überschlägt sich zweimal.

ot. **Heidelberg**, 23. Mai. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Auf der glatten Landstraße zwischen Rohrbach und Leimen ereignete sich heute nachmittag ein schweres Autounglück. Ein Personenwagen aus Stuttgart, in dem sich zwei Personen befanden, wollte einen Lastkraftwagen überholen, geriet dabei zwischen die Gleise der Straßenbahnen und überschlug sich durch das scharfe Bremsen zweimal. Der Lenker des Wagens wurde schwer verletzt in das Heidelberger Krankenhaus verbracht. Sein Sohn erlitt nur leichtere Verletzungen.

✱

= **Ludwigshafen**, 23. Mai. **(Tragischer Tod.)** Gestern nachmittag wurde in ihrem Zimmer eines Hauses in der Krügerstraße das 20 Jahre alte Dienstmädchen Veronika Fischer infolge Gasvergiftung auf einer Chaiselongue liegend tot aufgefunden. Das Mädchen war mit dem Bereiten ihres Mittagessens auf dem Gasherd beschäftigt, legte sich dabei hin und schlief ein. Vermutlich durch Ueberkochen des Essens wurde die Gasflamme gelöscht, so daß das Gas frei entströmte und die Unglückliche dabei den Tod fand.

Gardinen jeder Art, Decken usw.
werden gewaschen und gespannt bei der
Färberei Printz A.-G.
Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

Mit der Anoden-Batterie „BADENIA"
erhöhen Sie den Rundfunkgenuß! Besser und billiger. Mehrmals wöchentlich frisch. Prima: 100 Volt. Mk. 8.–, Superior: 100 Volt. Mk. 9.–. Alle Voltstärken vorrätig. Nachnahme-Versand Mk. 1.–.
E. MEISSNER • Badenia-Batterie-Versand
Karlsruhe Erbprinzenstr. 29 Telefon 6707

Parfümerien Puppen Puppenklinik
H. BIELER
KARLSRUHE
Kaiserstr. 223
westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132
Inh. W. BERTSCH — zw. Wald- u. Karlstraße
(Padewets Geigenhaus)
Wandbilderschmuck
Einrahmungen

Gutsitzende Schnittmuster
stets Eingang von neuen Modellen
Hendrina Urmetzer
Waldstraße 4.

Gardinen, Teppiche
im Spezialhaus
GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

SPEZIALHAUS FÜR
Daunen-Betten
Otto Gummel
Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Hüte
Mützen
Krawatten
ADOLF LINDENLAUB
Kaiserstraße 19.

Otto Stoll
Eisenwaren
Kaiserplatz

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95, Tel. 3009

Junker & Ruh-Oefen
Junker & Ruh-Gasherde

stets neueste Ausführungen
Monatl. Raten von 5.– Mk. an. Beamtenbank angeschl. Gaswerksbeding.
Fachgem. Aufstellg.
Eigene Reparatur-Werkstätte 15044
Karl Fr. Alex. Müller
Karlsruhe. Amalienstr. 7.
Telefon 1284 — Gegründet 1890.

CARL BERGER

Ritterstraße 6
neben Warenhaus Tietz.
Vornehmer Damen- und Herren-Salon.
Bubikopf-Spezialist.
Ia Ondulation
Dauerwellen mit den neuzeitl. techn. Apparaten.
Wasserwellen.
Schönheitspflege.
Haarfärben
Fachliche Tüchtigkeit an erster Stelle.

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 24. Mai bis 2. Juni 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 24. Mai. ★ G 25. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte. **Gastspiel Anneliese Born: XYZ.** Ein Spiel zu Dreien von Klabund. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 25. Mai. ★ E 24. Th.-Gem. (Sonderoper). 1—100 und 301—400. **Die Fledermaus.** Operette von Strauß. 19½—22½ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 26. Mai. ★ B 25. Th.-Gem. 401—500 und 801—900. **Marius.** Komödie von Pagnol. 20—22½ Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 27. Mai. ★ A 25. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Zum erstenmal: **Alcina.** Barockoper von Händel. 20 bis gegen 22½ Uhr. (7.— ℳ).

Mittwoch, 28. Mai. ★ C 25. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte und 601 bis 650. **Brülle China.** Ein Spiel von Tretiakow. 20 bis nach 22 Uhr. (5.— ℳ).

Donnerstag, 29. Mai. ★ D 26. (Donnerstagmiete). **Die Meistersinger von Nürnberg.** Von Wagner. 17 bis 22 Uhr. (8.— ℳ).

Freitag, 30. Mai. F 26. (Freitagmiete). Th.-Gem. 101 bis 200 und 701 bis 800. **Marius.** Komödie von Pagnol. 20 bis 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Samstag, 31. Mai. ★ E 25. Th.-Gem. 901 bis 1000 und 1301 bis 1350. Zum erstenmal: **Vom Teufel geholt.** Schauspiel von Knut Hamsun. 20 bis 22¾ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 1. Juni. ★ G 26. Th.-Gem. 1. S.-Gr. **Alcina.** Barockoper von G. F. Händel. 19½ bis gegen 22 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 2. Juni. ★ A 26. Th.-Gem. 501 bis 600 und 651 bis 700. **Brülle China.** Ein Spiel von Tretiakow. 20 bis nach 22 Uhr. (5.— ℳ).

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Bad. Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

J. PETRY Wwe.
Kaiserstraße 102
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Optima Armbanduhren / Bestecke.
Verkaufsstelle d. Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-Steige.

Umstellen - Umlernen
das sind die Gebote der gegenwärtigen Zeit. Wer sich dem Fortschritt verständnisvoll unterordnet, kommt um den Kauf eines
Junker & Ruh-Gasherds
nicht herum. Was er leistet, ist mehr als Geldes wert. Sachdienliche Auskunft bei
Jos. Kleber
Akademiestr. 29 Telephon 2035

Jos. Munz
Erbprinzenstraße 29 — Tel. 1222
Blechnerei — Installation
Bade-Einrichtungen
Einschlägige Instandsetzungsarbeiten werden gut und billigst ausgeführt

Klubmöbel mit Leder- u. Stoffbezug
Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln.
E. Schütz Kaiserstr. 227 Telefon 2498.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
b. Rondellplatz.
Flügel und Pianinos:
Bechstein, Blüthner
Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne
Thürmer.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café Automat
Baden-Baden, Langestraße 40

Operngläser
Feldstecher
Brillen, Zwicker
Lorgnetten
Reparaturen sofort

SPEZIAL-GESCHÄFT
Korsetten u. Wäsche
Elisabeth Biehler
Kaiserpassage 8 — Telephon 7557

EIS
in jeder Menge liefert prompt in bekannter Güte in und außer Abonnement.
Abonnements können täglich beginnen und ladet höflichst ein
Richard Haas
Hirschstr. 31. Tel. 5667.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Mai 1930.

Eine neue Grünanlage in der Weststadt.

Im Laufe des Winters und des Frühjahrs ist im Westen der Stadt gegenüber der gärtnerischen Anlage des Haydnplatzes eine neue Grünanlage entstanden, die an ihren beiden Längsseiten von der nördlichen und südlichen Hildapromenade begrenzt wird. Die neue Anlage beginnt etwa auf der Höhe des Generallandesarchivs mit einem in sich abgeschlossenen, etwas erhöhten Rondell, dessen äußere Einfriedigung aus einer Art Pergola gebildet wird, an der Kletter- und Schlingpflanzen angelegt sind. Im Innern des Rondells kann sich der Besucher an einer großen Kultur aus Niederrosen erfreuen. Eingelassene Bänke laden zum Verweilen ein. In der Mitte der neuen Grünanlage zieht sich ein breiter Streifen mit kurzen Rasen hin, der wiederum an seinen Längsseiten von Niederrosen und zum Teil schon blühenden Ziersträuchern begrenzt wird. Das obere Ende des Gartens bildet wiederum ein Rondell, in das ein eingefriedigter Kinderspielplatz mit Sandkasten und einem betonierten Spieltisch eingebaut sind. In ihren Längsseiten wird die Anlage von Rasen und Ziersträuchern begrenzt.

Der Innenteil erfuhr eine einfache, aber wirksame gärtnerische Ausgestaltung. Auf den mit weißem Kies ausgelegten Wegen zieht sich an den Außenseiten je ein Alpinum mit den entsprechenden buntfarbenen Pflanzen hin, die sich von dem grauen Stein wirkungsvoll abheben. Eingelassene Bänke laden auch hier den Besucher ein, die bunte Schönheit der Grünanlage zu betrachten und sich an der jungen Pracht der Blüten zu erfreuen. Die eben erst erfolgte Fertigstellung bedingt zwar, daß die Pflanzen und Sträucher sich noch nicht voll entfaltet haben, doch werden sie, wenn erst ein paar Wochen ins Land gegangen sind, in voller Blüte erstrahlen. Schon jetzt lassen die angelegten Rosenkulturen etwas von dem prächtigen Anblick ahnen, der sich dem Beschauer bieten wird, wenn der Rosenmonat Juli gekommen ist.

Mit dieser Grünanlage hat die Stadtverwaltung in Verfolg ihrer Politik, Karlsruhes Ruf als Gartenstadt zu wahren und zu festigen, eine neue „Lunge" für die Stadt geschaffen. Das ist sehr zu begrüßen, denn jeder Großstädter, der sich aus dem Asphaltdunst der sommerlich erwärmten Straßen in die wohltuende Ruhe einer Grünanlage retten kann, weiß den belebenden Einfluß einer solchen Anlage zu schätzen. Daß selbst bei einem knappen Etat durch geschickte Ausnutzung der vorhandenen Fläche eine in ihrer Einfachheit doppelt wohltuende Anlage geschaffen werden kann, hat das jüngste Werk der Karlsruher Gartenkünstler bewiesen.

*

= **Reichsminister Treviranus in Baden.** Am 28. Mai wird Reichsminister für die besetzten Gebiete, Treviranus, in Karlsruhe weilen. Er wird dort in der Wirtschaftlichen Vereinigung badischer Unternehmerverbände sprechen. Am Abend wird der Minister in Heidelberg im Rahmen einer Kundgebung der Volkskonservativen Vereinigung sprechen.

= **70 Jahre Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz.** Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz begeht mit dem Mutterhaus der Schwestern des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz am Donnerstag, den 29. Mai die Feier seines 70 jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet am Donnerstag, den 29. Mai, vormittags ½12 Uhr, im großen Saal der städtischen Festhalle ein Festakt statt, zu dem Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. Ferner veranstaltet das Mutterhaus der Schwestern des Badischen Frauenvereins am Donnerstag, den 29. Mai, Freitag, den 30. Mai und Samstag, den 31. Mai, jeweils nachmittags 3 Uhr beginnend, im Mutterhaus in Karlsruhe, Kaiserallee 10, Eingang Kochstraße, ein Verkauf und eine Verlosung von Handarbeiten und sonstigen Spenden der Schwestern statt.

— **Die Straßenbahn nach Rappenwört** wird morgen wieder in Betrieb gesetzt, nachdem die Hochwasserschäden am Straßendamm wieder behoben worden sind.

Der verhaftete Pseudogeistliche. Bei dem hier verhafteten Pseudogeistlichen, der hier und in der Nachbarschaft in geistlichem Gewande sich umhertrieb und Betrügereien verübte, handelt es sich um den 24 Jahre alten Etuimacher Hugelmann aus Pforzheim.

Vermietung von Geschäftsräumen im Hafengebiet. In einer der Werfthallen des Rheinhafens wurde an eine hiesige Firma ein weiterer Raum zur Verwendung als Geschäftszimmer unter den üblichen Bedingungen vermietet.

Von den Karlsruher Schulen.

Besuch der städtischen Volksschule.

Das Stadtschulamt berichtet über den Besuch der städtischen Volksschule bei Beginn des Schuljahres 1930/31 (die in Klammern beigesetzten Zahlen geben den Stand zu Beginn des vorhergegangenen Schuljahres an):

Die Zahl der Anfänger beträgt 2253 (2369). Die gesamte Volksschule, einschließlich der Hilfsschule, Sprachheil- und Schwerhörigenschule, zählt 367 (393) Klassen mit 14 151 (13 797) Schülern. Von den 14 151 Schülern besuchen die Volksschule 13 834 (13 533), die Hilfsschule 188 (169), die Schwerhörigen- und Sprachheilschule 129 (95). Die allgemeine Fortbildungsschule besuchen 673 (725) Knaben und 1290 (1507) Mädchen. Am Knabenhandfertigkeitsunterricht nehmen 2265 (2057) Volksschüler teil.

Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 468 (474), und zwar 375 (378) für den Elementarunterricht, 44 (47) für den Fortbildungsunterricht und 49 (49) für den Handarbeitsunterricht an der Volks- und Sofienschule.

Schülerzahl der Höheren Schulen.

Im Schuljahr 1930/31 werden besucht (die in Klammern beigesetzten Zahlen geben die Ziffern des vorangegangenen Schuljahres an):

Das Gymnasium von 498 (458), die Goetheschule (Realgymnasium) von 484 (498), die Humboldtschule (Realgymnasium) von 381 (357), die Helmholtz-Oberrealschule von 548 (522), die Kantoberrealschule von 480 (481) Schülern, die Lessingschule (Mädchenrealschule mit Mädchengymnasium nebst realgymnasialer Abteilung) von 680 (642), die Fichteschule (Mädchenrealschule mit Mädchenoberrealschule und Frauenschule) von 683 (655), die Freiligrathschule (Mädchenrealschule) von 255 (282) Schülerinnen.

Aus Beruf und Familie.

Achtzigjährige.

Am 25. Mai vollendet Herr Lorenz Mutzbaken, hier, im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel, sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar, welcher seit Jahrzehnten ein eifriger Leser der „Badischen Presse" ist, war über 40 Jahre bei der Firma Gebr. Leichtlin, hier, als Kutscher tätig. Herr Mutzbaken ist u. a. eines der ältesten Mitglieder des Vereins ehem. gelber Dragoner und erfreut sich heute noch sowohl körperlich wie geistig großer Rüstigkeit.

Am 29. Mai feiert ein Alt-Veteran, Herr Georg Wacker, Morgenstraße 4, hier, wohnhaft, ebenfalls seinen 80. Geburtstag. Wacker ist Altveteran von 1870/71. Er ist 1870 eingetreten bei F.A.R. 14 und bei Neu-Aufstellung 1872 in das 2. bad. F.A.R. 30 in Rastatt versetzt worden. Seine Dienstzeit dauerte 9 Jahre. Wacker ist Mitgründer des Artillerie-Bundes St. Barbara, Karlsruhe, dessen Ehrenmitglied er seit 1919 ist; außerdem ist er Ehrenmitglied der Karlsruher Ortsgruppe 30er Feldartilleristen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 20. Mai: Johann Kölmel, Ehemann, 47 Jahre alt, Landwirt. 21. Mai: Helene Hannstein, geb. Lutz, Witwe, 67 Jahre alt; Anna Leutz, ledig, 72 Jahre alt, Lehrerin a. D. 22. Mai: Josef Mühlbauer, ledig, 33 Jahre alt, Dekorateur; Albert Abendschön, Ehemann, 61 Jahre alt, Gärtner; Wilhelmine Kopp, geb. Gossenberger, Witwe, 82 Jahre alt; Rosa Schätzle, 34 Jahre alt, Ehefrau von Karl Schätzle, Eisenbahn-Assistent; Heinrich Frey, Ehemann, 60 Jahre alt, Oberrechnungsrat a. D.; Hannelore Noll, 19 Tage alt, Vater: Gregor Noll, Bahnwärter. 23. Mai: Margot Stoll, 3 Monate alt, Vater: Ferdinand Stoll, Chauffeur; Elisabeth Dürr, geb. Pflaum, Witwe, 72 Jahre alt; Franz Armbruster, Ehemann, 61 Jahre alt, Lok.-Führer; Maria Crocoll, 30 Min. alt, Vater: Jakob Crocoll, Maurer; Frieda Nist, 26 Jahre alt, Ehefrau von Ernst Nist, Rangierer; Albert Kuntz, gesch. Ehemann, 67 Jahre alt, Fabrikarbeiter; Rosa Williard, 61 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Williard, Schäfereibesitzer; Lina Weiß, geb. Marx, Witwe, 67 Jahre alt.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Sonntagskonzerte im Stadtgarten.** Am Sonntag, den 25. Mai, finden im Stadtgarten wieder zwei Konzerte statt und zwar von 11 bis 12¼ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, und von 15½—18 Uhr ein Nachmittagskonzert. Das Frühkonzert wird von der beliebten Schülerkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Greulich und das Nachmittagskonzert vom bekannten Gemeinschaftsorchester unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Otto Schotte ausgeführt werden. Aus dem Nachmittags-Programm seien hervorgehoben die Ouverture „Fridericiana" im Stile der Zeit Friedrich des Großen von Zimmer, Steuermannslied und Matrosenchor a. d. Oper „Der fliegende Holländer" von Wagner, sowie der entzückende Walzer „Dorfschwalben aus Oesterreich" von Strauß.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Falschmünzer.

Die 1. Strafkammer verhandelte am Freitag vormittag unter dem Vorsitz von Landgerichtspräsident Dr. Rudmann gegen den 33 Jahre alten ledigen Schlosser Georg Karl Schaible aus Pforzheim sowie gegen den 43 Jahre alten ledigen Goldschmid Rudolf Lang wegen erschwerten Diebstahls und Münzverbrechens. Die beiden Angeklagten, die schon lange Jahre in Zuchthäusern zugebracht haben und zwei unverbesserliche Schwerverbrecher sind, waren am 25. März ds. Js. vom Schöffengericht in Pforzheim wegen Münzverbrechens und erschwerten Diebstahls verurteilt worden und zwar erhielt Lang fünf Jahre Zuchthaus und Schaible vier Jahre Zuchthaus. Bei beiden wurde auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Die Beweisaufnahme ergab, daß sich Schaible und Lang im Zuchthaus in Bruchsal kennen lernten und nach ihrer Entlassung nach Pforzheim zurückkehrten. Dort kamen sie auf den Gedanken, Falschgeld herzustellen. Da sie aber nicht die notwendigen Barmittel besaßen, stahl Schaible bei Bekannten ein Sparkassenbuch, von dem noch am selben Tage 220 Mark abgehoben wurden. Lang fertigte sodann eine Reihe falscher Fünfmarkstücke an, die Schaible dann in den Verkehr brachte. Eines Tages jedoch wurde die Fälschung erkannt und beide wurden verhaftet. Die Angeklagten gaben die ihnen zur Last gelegten Verbrechen zu, erklärten jedoch, sie hätten sich nach ihrer Entlassung aus dem Zuchthaus damals in Not befunden und trotz aller Bemühungen hätten sie keine Arbeit erhalten können. Der Sachverständige bezeichnete beide Angeklagte als haltlose Naturen mit stark psychopathischem Einschlag. Lang sei außerdem erblich belastet. Nach vierstündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende der Berufungsinstanz das Urteil, wonach das Urteil des Schöffengerichts Pforzheim dahingehend geändert wird, daß Schaible sowie Lang zu einer Gesamtstrafe von je drei Jahren Zuchthaus, auf die die bisherige Untersuchungshaft angerechnet wird, verurteilt werden. Was die Verurteilung hinsichtlich der bürgerlichen Ehrenrechte anbelangt, so bleibt das Pforzheimer Urteil bestehen.

Die Ruderauffahrt am Sonntag.

Die Auffahrt der Karlsruher Rudervereine findet nun, nachdem das Hochwasser des Rheines zurückgegangen ist, bestimmt am kommenden Sonntag statt. Sämtliche Karlsruher Rudervereine: der Karlsruher R.V. v. 1879, der Rheinklub Alemannia, der Akademische Ruderverein, der Karlsruher Ruderklub Salamander und der Frauenruderverein nehmen daran teil. Die Vereine sind bemüht, ihren gesamten Bootspark auf das Wasser zu bringen. Die Boote fahren frühzeitig rheinaufwärts, wo sie sich bei Neuburg sammeln werden. Gegen 4 Uhr werden alsdann die Boote in der Reihenfolge: Achter, Vierer, Zweier und Einer dicht vor dem Rappenwörter Badestrand in geschlossener Auffahrt vorbeifahren. An dem unteren Auslauf des Badebeckens schwenken die Boote und setzen sich in Kiellinie: Achter voraus, dann Vierer, Zweier und Einer. Die Bootsflottille bewegt sich nochmals rheinaufwärts am Strandbad vorbei und legt in der Bucht des Altrheins an.

Filmschau.

)(**Badische Lichtspiele.** Kann man Land und Leute einer Gegend besser bezeichnen, als daß man Personen als typische Vertreter ihres Volkes mit ihrem Charakter vor Augen führt? In dem Film „Schweres Blut", der vom Samstag ab im Konzerthaus zur Vorführung gelangt, ist so recht der Nordländer gezeichnet. Heldin des Films ist Marit, das Findelkind, die Dulderin der Herrschaft ihrer Pflegemutter und der Liebe eines Mannes, zu dem sie keine Neigung hat, bis der Wendepunkt in ihrem Leben eintritt. Ein Fremdling wirbt um sie, und seinetwegen verläßt sie Mann und Heim um mit ihm einem ungewissen Leben entgegen zu gehen. Ihm aber ist die Liebe nur ein Spielball, den er nach Wunsch dorthin oder dahin werfen kann, nur darauf bedacht, Abenteuer zu erleben. Gleichgültig, ob er ein Familienglück zerstört oder nicht, hat er alle Künste der Ueberredung angewendet, um Marit ihrem Manne zu entfremden, bis er sein Ziel erreicht hat. Gewissenlos zwingt er sie zu einer tollkühnen Fahrt auf Leben und Tod, bis auch ihn das Schicksal packt. Jenny Hasselquist, die Hauptdarstellerin so mancher beliebten Schwedenfilme, spielt auch hier die Rolle der Marit. Aber nicht nur die Handlung gibt dem Film die Stärke. Finnland, das Land der Wasserfälle und der tausend Seen spiegelt sich in jedem Akt, den Bildern den ganzen eigenartigen Zauber der nordischen Landschaft gebend. Der zweite Film „Schaffendes Volk — Fröhliches Volk" führt uns in prächtigen Bildern in das sächsische Vogtland und Erzgebirge mit ihren landschaftlichen Schönheiten und ihrem traditionellen Volkstum. Jugendliche haben zu dem Spielplan Zutritt.

Nachruf.

Infolge eines Unglückes verschied am 22. Mai 1930 in blühendem Alter unser Neffe und Mitarbeiter

Herr Werner Ruf

aus Ettlingen.

Mit den besten Geistesgaben ausgerüstet, treu und voller Hingabe an die Arbeit, immer liebenswürdig und liebenswert, schien die weite Welt und ein Feld reicher Arbeit vor ihm zu liegen. — Das Schicksal hat anders bestimmt. — Er schläft nun unter Palmen und Zypressen, von denen seine Jugend träumte; aber das Gedenken an ihn wird nie verlöschen.

Inhaber und Mitarbeiter der
Kosmos-Export G. m. b. H., Hamburg-Haienhaus.
Umbach Filtermasse G. m. b. H.
Filtermassefabrik Obertsrot G. m. b. H.
Obertsrot-Karlsruhe.

Mittwoch, 21. Mai, verschied unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Leutz

langjähr. Leiterin des Arbeiterinnenheims des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe

nach schwerem, mit Geduld und Fassung ertragenem Leiden, im 73. Lebensjahre. Sie hat uns beauftragt, allen, die ihrer während ihres Krankenlagers mit so liebevoller Teilnahme gedachten, ihren letzten Dank auszusprechen.

Dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, hat die Einäscherung im engsten Bekanntenkreise stattgefunden.

Karlsruhe, 23. Mai 1930. 13894

Professor Hch. Leutz und Familie.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frieda Nist

geb. Richter

nach langem schwerem Leiden, im Alter von nahezu 27 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. (B1232

Karlsruhe, den 23. Mai 1930
Marienstraße 56.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Nist und Sohn

Beerdigung: Montag 26. Mai, mittags 12 Uhr.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die überaus großen Kranzspenden für unsere liebe Entschlafene sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus. (13891

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Gentner

Karlsruhe, den 23. Mai 1930.

Zu verkaufen

Gute Matratze, 3teil., zu verkaufen. (FW7264 Schützenstr. 76, part.

Eichener **Ausziehtisch** Vertiko pol., H.-Rad Adler, Brückenwaage m. Gewichten. Adresse zu erfrag. u. F.H.4346 in der Bad. Presse.

1 oval. eich. Tisch (1.30×1,05), 1 nußb. pol. Bett mit Rost, 1 Kleiderständer, Bilderrahmen, gut erhalt., preisw. zu verkaufen. Händl. verbet. FH4351 Sofienstr. 22, 2. Stock.

Pol. Spiegelschrank Dipl.-Schreibtisch mit Stuhl, tadell., bill. zu vkf. Kaiserstr. 65, III. (B1220)

2 Bettstellen nußb. pol., mit Drahtmatratzen, kaum gebr., günst. zu verkf. Huber, Waldstr. 28. (13909)

Dreit. Spiegelschrank m. Schubkasten, nußb. poliert u. weiß, gibt preiswert ab. Huber, Möbellag., Waldstr. 28. (13900)

Schreib-Sekretär gut erhalten, bill. abzugeben. (B1181 Marienstr. 69, 2. St.

Moderner Tisch **Grammophon** braun eiche, 26 Mark. J. Piasecki, Luisenstr. 50 (FW7266)

Schlafzimmer Birke u. Kirschbaum poliert, 2m Schrank, beste Schreinerarbeit, billigst abzugeben. **RIEGGER, Möbelfabrikation, Hagsfeld** Straßenbahnlinie 7. (13895)

Kücheneinrichtung Büfett, Kred., Tisch, 2 Stühle, mod. Form, weit unt. Preis. Huber, Möbellag., Waldstr. 28. (13899)

KÜCHEN natur lasiert, mod. Formen, sehr bill. z. verk. Möbelschreinerei Gebr. Bösinger, 8 Humboldtstraße 8. (B1183)

Gasherd m. Backofen 20 M, Wickelkommode 20 M, Schreibtisch 35 M, 1tür. Schrank 20 M, weiß, 1tür. Schrank 22 M, 2tür. pol. Schrank 30 M, Waschkommode m. Spiegelaufsatz 45 M, Vertiko 40 M, pol. Büfett 80 M, Flurgarderobe 35 M, Trumeau 40 M, Sofa 35 M, Chaiselongue 30 M, Matratz. Stück 15 M. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1209)

Eisschrank bereits neu, aus gut. Hause, für Wirtschaft od. größ. Betrieb geeign., zu verk. Zu erfragen unter 36099 in der Badischen Presse.

2tür. und 1tür. **Eisschränke** sehr gut erh., 35—65 M zu verkauf. Meinzer, Sedanstr. 1. (B1214)

1 Ladestation (Motor-Dynamo Schalttafel), 1 Motor 0,3 K. W. 120/220 V. 1 Opelauto 4/16 PS., offen, zu verkaufen. Stefanienstraße Nr. 62. Renz. (13954)

Stationärer **Benzin-Motor** billig zu verkaufen. Mörsch, Wilhelmstraße Nr. 337. (37599a)

Bücher Ein größerer Posten sehr gut gebundener Romane (Eschstruth, Marlitt, Heimburg etc.) Serien- u. Einzelbände billig zu verkaufen. Anzus. Samstag und Sonntag v. 2 Uhr ab. Gartenstraße 30, 3. St.

8/22 Adler Lieferwagen geschloss., u. 1 Motorrad Imperia, beide in ganz gutem Zustande, preisw. zu verk. Adr. zu erfr. u. K6185 in d. Bad. Pr.

Auto-Reifen gebraucht, gut erhalten, 820×120 Hochdruck, solange Vorrat Mark 15.— per Stück, sowie and. Größ. billigst bei A. Maier, Kreuzstr. 22 Vulkanisieranstalt. (13870)

AUTO zu verkaufen! Citroën, 2-Sitzer, gut erhalten, zum Preise von 400 M. Näh. b.: Hunn, Auto-Blechnerei, Gottesauerstraße 6, Teleph 4187. (13953)

Motorrad N.S.U. 500 ccm, Einzylinder-Motor, generalüberh., zum Preise v. 480 M zu verkf. Winterstr. 52, V., bei Stauch. (B1204

B.M.W.-Motor 500 ccm, kompl., billig zu verkf. Grünwinkel, Gerberstr. 14. (B1196

DKW-Motorrad führerscheinfr., 200 M z. verk. Schützenstr. 59. (13961)

Fahrrad fast neu, f. 45 M abzug. Wilhelmstr. 7, Hof. (FW7270)

Herren- u. Damenrad f. g. w. neues 35 u. 55 Mk. zu verk. (13960) Schützenstr. 59, Werner.

Marken.-H.-Rad fast neu, 48 Mark zu verkaufen. (FH4369) Rheinstraße 22, 1. St.

Herren- und Damenräder gebr. u. neue, billig zu verkf. Hirschstr. 35a, Laden. (FH4345

El. Damenrad sofort preisw. abzugeb. Klosestraße 35, 4 St., Soinegg. (B1200)

Herrenrad 30 M, Damenrad w. neu z. verk. Irion, Schützenstr. 40. (FW7260)

Nähmaschine Original Singer, nur 40 M, s. gut, Länger, Waldstr. 33, Hter Hof. (B1219)

Tiermarkt

Zu verkf. 2 Bienenvölker mit Wohnung, bad. Wandermaß. Anzuseh. Sonntag. Marienstr. 89, II., r., H. (B1167)

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Fusion Hiag - Scheideanstalt beschlossen

Scheideanstalt aufnehmende Gesellschaft. — Das Umtauschverhältnis. — Kapitalserhöhung der Scheideanstalt. — Wieder 6 Prozent Dividende der Hiag.

WTB. **Konstanz**, 23. Mai. **(Drahtbericht.)**

Zwischen der Holzverkohlungsindustrie A.-G. in Konstanz und der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt, vorm. Rößler in Frankfurt a. M., wird nunmehr

die bereits angekündigte Fusion Tatsache.

Die Vorstände und Aufsichtsräte beider Gesellschaften schlagen den auf den 8. Juli 1930 nach Frankfurt einzuberufenden Generalversammlungen beider Gesellschaften einen Fusionsvertrag vor, nach dem das ganze Vermögen der Hiag unter Ausschluß der Liquidation auf die Scheideanstalt übergeht. Den Stammaktionären der Hiag werden

für je nom. 3000 RM. Hiag-Stammaktien je nom. 2000 RM. Scheideanstaltaktien mit Dividendenbezugsrecht ab 1. April 1930,

d. h. also mit halber Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1929/30 der Scheideanstalt gewährt. Das Aktienkapital der Scheideanstalt mit 29.6 Mill. RM. wird entsprechend erhöht.

Der in der heutigen Aufsichtsratssitzung der Hiag genehmigte Jahresabschluß ergibt einen Gewinnsaldo von 703 728 RM., wozu ein Liquidationserlös für eine frühere Betriebsstätte mit 611 421 RM. tritt. Abgeschrieben werden 680 000 RM. Auf 9.2 Mill. RM. Stammaktien gelangen wieder 6 Prozent Dividende zur Auszahlung, auf die 10 000 RM. Vorzugsaktien 7 Prozent.

Wayss & Freytag.

Bei der Wayß & Freytag A.G., Frankfurt a. M., schließt das Geschäftsjahr 1929 mit einem Reingewinn von 1 035 715 (1 009 275) Rm., der sich um den vorjährigen Gewinnvortrag auf 1 213 224 (1 187 509) Rm. erhöht. Die Dividende soll, wie bereits gemeldet, mit wieder 8 Proz. auf 12 Mill. Rm. Kapital ausgeschüttet werden. Nach Wohlfahrtsaufwendungen von 75 000 (50 000) Rm wird der Gewinnvortrag auf 178 224 Rm. erhöht. Im Berichtsjahr wurden Betriebsgewinne von 6 577 224 (6 198 081) Rm. vereinnahmt. Hierunter ist ein Ertrag aus Beteiligungen von 660 028 (520 353) Rm. verbucht, dagegen sind Aufsichtsratstantiemen mit 86 000 (85 500) Rm. vorher abgezogen. Verwaltungsunkosten beanspruchten 1 758 413 (1 656 403) Rm. und soziale Lasten und Steuern 2 466 300 (2 286 339) Rm. In diesem Posten sind Steueraufwendungen mit 1 096 938 (962 498) Rm. enthalten. Abschreibungen wurden mit 1 316 793 (1 245 973) Rm. vorgenommen.

Im Berichtsjahr wirkte sich neben der Erschwernis durch die anhaltende Kälteperiode im ersten Halbjahr die daran anschließende äußerste Zurückhaltung der öffentlichen Hand in der Vergebung von Aufträgen ungünstig aus. Von besonderen Objekten werden die Berliner Untergrundbahnbauten u. a. genannt. Die Preisgestaltung stand infolge der ungünstigen Gesamtlage unter starkem Druck, sodaß z. B. bei öffentlichen Ausschreibungen inzwischen ein Tiefstand erreicht wurde, der es einer vorsichtig kalkulierenden Bauunternehmung schlechterdings unmöglich macht, sich mit Erfolg an solchen Wettbewerben zu beteiligen. Zu dem Ergebnis haben vor allem die gut beschäftigten Auslandsbetriebe, deren Ausbau besonders gepflegt wird, beigetragen. Die südamerikanischen Tochtergesellschaften haben eine Dividende von je 12 Prozent verteilt. Sie verfügen über einen reichlichen Auftragsbestand, der die Aussichten für das neue Geschäftsjahr günstig beurteilen läßt. Die Abwicklung des Straßenbauauftrages für die Stadt Sant Jose in Costarica verläuft programmäßig. In der Türkei wurden neben der Fortsetzung der Kanalisationsarbeiten für Stambul die Bauten für das Gas- und Elektrizitätswerk in Adana erstellt. Die ungarische Tochtergesellschaft verfügt im neuen Jahr über ansehnliche Aufträge. Auch die übrigen Beteiligungen haben befriedigende Ergebnisse erzielt. Den Außenständen von 15 577 273 (13 735 825) Rm. — hierunter 1 605 114 (2 238 058) Rm. Forderungen aus angefangenen Bauten, und 2 271 720 (2 710 785) Rm. Forderungen an Tochtergesellschaften — stehen Verpflichtungen von 13 563 777 (11 902 525) Rm — hierunter 7 859 606 (5 634 609) Rm. Bankschulden und 2 796 203 (4 062 595) Rm. Akzeptverbindlichkeiten — gegenüber. Die Forderungen sind sicher und inzwischen zum großen Teil eingegangen. Die Höhe der Verpflichtungen und Außenstände erklärt sich aus der Höhe des Umsatzes, der im Berichtsjahr für die in- und ausländischen Betriebe mehr als 80 Mill. Rm. betragen hat. Die Beteiligungen haben sich durch Kapitalresteinzahlungen an verschiedene Tochtergesellschaften auf 4 131 196 (3 744 550) Rm. erhöht. Vorräte an Holz und Baustoffen sind mit 1 754 039 (1 940 087) Rm. bewertet. Auf Anlagen waren Zugänge von mehr als 900 000 Rm. zu verzeichnen. Die gesetzliche Rücklage beträgt 3 067 621 Rm. Die bis jetzt erteilten Aufträge, insbesondere im Ausland, sowie der Anteil an dem Reparationsgeschäft Dünkirchen bieten der Gesellschaft vorläufig genügende Beschäftigung und entsprechen in ihrer zahlenmäßigen Höhe ungefähr dem des Vorjahres. In Baukreisen erhofft man als Ausfluß des anhaltend günstigen Geldmarktes für das zweite Halbjahr eine Belebung der Bautätigkeit. (GV. 27. Mai).

Weil & Reinhardt

Mannheim, 23. Mai. **(Eigenbericht.)**

Das Geschäftsjahr 1929 stand bei der **L. Reinhardt A.-G. in Mannheim** zu Beginn unter dem Einfluß der viermonatlichen Frostperiode, die jede Bautätigkeit lahmlegte und dadurch eine entsprechende Lähmung im Absatz brachte. Im Verlaufe verhinderten allgemeine Geldknappheit, Kreditunsicherheit und rückläufiger Bedarf den erstrebten Ausgleich. Weichende Preise schufen zeitweilig namentlich im Lagergeschäft einen Tiefstand, der zum freiwilligen Verzicht auf viele Geschäfte führte. Es gelang den gesetzlich freigegebenen Teil der Amerikaforderungen der Gesellschaft hereinzubekommen, der als Rückzahlung auf langfristige Anleihen verwendet wurde. Die im Herbst 1929 begonnenen Verhandlungen über die Neuordnung der süddeutschen Eisenhandelsverbände mit dem Ziel, Ordnung in dem geschwächten süddeutschen Eisenhandel zu schaffen, haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Im übrigen sei man den ungeklärten Möglichkeiten des Jahres 1930 soweit als möglich mit einer entsprechenden Unkostensenkung begegnet. Gegenüber 478 279 (571 866) RM. Ueberschuß erforderten Unkosten 448 156 (471 209) RM., Zinsen 67 396 (78 732) RM. und Abschreibungen 31 575 (17 559) RM., sodaß sich ein Verlust von 68 847 RM. ergibt, der sich um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 22 009 RM auf 46 837 RM. ermäßigt und laut Beschluß der heutigen GV., in der von 800 000 RM. AK. 200 000 RM. vertreten waren, auf neue Rechnung vorgetragen wird (im Vorjahr 7 366 RM. Reingewinn, wozu 14 643 RM. Gewinnvortrag kamen).

Aus der Bilanz: Langfristige Verbindlichkeiten 1 002 887 (1 211 192), kurzfristige 480 770 (683 201), andererseits langfristige Schuldner (Amerika) 36 232 (190 000), desgleichen normal befristet 945 233 (1 177 745), Kassa- und Bankguthaben, Wechsel 62 426 (12 555), Warenvorräte 626 043 (756 044), Grundstücke und Gebäude 753 714 RM. (unverändert), Betriebseinrichtungen 144 170 (127 340) RM.

G.-V. Portlandzement Heidelberg-Mannheim-Stuttgart.

Die ohne besonders bekannte Gründe diesmal in Mainz abgehaltene o. G.-V. der **Portland-Zementwerke Heidelberg—Mannheim—Stuttgart**, in der 33 Aktionäre ein Stammkapital von 18.14 Mill. und 100 000 RM. Vorzugsaktien vertraten, genehmigte ohne Aussprache den Abschluß mit wieder 10 Prozent Dividende für 1929. Die Bautätigkeit liege immer noch darnieder, sodaß man mit vermindertem Absatz rechnen müsse. Sonst haben sich die Verhältnisse gegenüber den Berichtangaben inzwischen nicht geändert. Die Preise seien weiter zurückgegangen. Wie wir dazu noch hören, waren die Umsätze im neuen Jahr zunächst etwas lebhafter infolge der relativ günstigen Winterwitterung, dann aber ließ der Abruf allerdings in den Frühjahrsmonaten etwas nach. Die Gesellschaft hat in sämtlichen Werken Verbesserungen getroffen, und man hofft dadurch, sowie durch die Verringerung der Selbstkosten wenigstens teilweise einen Ausgleich zu schaffen. Die i. V. beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Mill. RM. ist nach unseren Informationen noch nicht durchgeführt. Die Erhöhung sollte für eventuelle Maßnahmen geschaffen werden, falls solche durch Zementkämpfe erforderlich sein werden.

Dividendenkürzung bei Voigt & Haeffner.

In der Aufsichtsratssitzung der **Voigt u. Häffner A.-G. in Frankfurt** wurde der Abschluß für 1929 vorgelegt. Bei 3.33 (3.83) Mill. RM. Unkosten und 0.74 (0.78) Mill. RM. Abschreibungen beträgt der Reingewinn einschl. 77 676 (66 929) RM. Vortrag 617 758 (876 676) RM. Der GV. am 2. Juli soll vorgeschlagen werden 6 (9) Prozent Dividende auf die Stammaktien und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien zu verteilen. 60 008 RM. verbleiben zum Vortrag. In der Bilanz erscheinen (alles in Mill. RM.): Grundstücke und Gebäude 4.13 (3.94), Fabrikeinrichtungen 1.77 (1.48), Vorräte 7.40 (8.26), darunter Rohstoffe und Halbfertigwaren 2.06 (2.14) und fertige und in Arbeit befindliche Erzeugnisse 5.34 (6.12), Außenstände 3.75 (4.34), Bankguthaben 0.83 (0.97), Beteiligungen und Wertpapiere 0.96 (1.22), Kasse und Wechsel 0.13 (0.39), andererseits Verpflichtungen 2.24 (3.20), Anzahlungen 0.32 (0.73) und Darlehen usw. 1.68.

★

H. **Mannheim**, 23. Mai. **(Eigenbericht.)**

Die **Heinrich Lanz A.-G. in Mannheim** gibt bekannt, daß im Zusammenhang mit der andauernd schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaft auch der Absatz ihrer Erzeugnisse im Inland einen leichten Rückgang aufweist. Um ein Anwachsen der Lagerbestände zu vermeiden, hat die Gesellschaft Vorsorge getroffen, um eventuell im Lauf des Monats Juni etwa 200 Arbeiter entlassen zu können. Das Auslandsgeschäft, besonders in Rohölschleppern, ist dagegen befriedigend. Die Gesellschaft ist auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, die vom 27. Mai bis 1. Juni in Köln stattfindet, vertreten.

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Mannheim, 23. Mai. **(Eigenbericht.)**

Die sichtbaren Weizenvorräte Nordamerikas und Kanadas sind nach den letzten Kabelmeldungen in dieser Woche erstmals kleiner gewesen als zur gleichen Zeit des Vorjahres, da sie auf 205.1 gegen 205.4 Millionen To. von je 27.2 Kg. im Vorjahre zurückgegangen sind. Auch in den Händen der argentinischen Farmer befindet sich viel weniger Ware als zur gleichen Vorjahrszeit, da die Ernte geringer als im Vorjahr ausgefallen ist. Indessen läßt man sich weder hiervon noch von den niedrigen Verschiffungsziffern — es schwimmen zur Zeit von allen Häfen der Welt nur 849 000 gegen vorjährige 1 480 000 To —, sondern in der Hauptsache nur von den Saatenstandsberichten beeinflussen. Diese können denn auch keineswegs als „haussegünstig" bezeichnet werden, da sie von allen Seiten her ganz außerordentlich befriedigend lauten. Dazu kommt noch, daß Kanada bei seiner eben beendeten Aussaat in der Anbaufläche einen neuen Rekord aufgestellt haben soll und daß das gleiche auch von Australien berichtet wird. Die freien kanadischen Verschiffer haben ihre Offerten am Dienstag um 10 und am Mittwoch um weitere 15 Guldencents, der Pool die seinen um je 10 Guldencents ermäßigt und Argentinien ist mit einem kleinen Abstande gefolgt. Dieses Vorgehen im Zusammenhang mit sonstigen schwachen Uebersee-Meldungen hat jede Unternehmungslust beeinträchtigt. Im Cif-Geschäft wurden nur vereinzelte nahe Partien Bahia Blanca und etwas naher Manitoba-Weizen gehandelt; in disponibler Ware fanden einige Umsätze in der Preislage von 31.50 bis 34 RM. in Uebersee-Weizen statt, wogegen französische Herkunft mit 29.50—29.75 RM., disponibel in Mannheim, angeboten blieb.

Etwas schwächer ist das Angebot von deutschem Weizen aus dem Inland geworden. Aber wenn die Offerten auch zum Teil von den Mühlen in den Erzeugungsgebieten aufgefangen werden, so gelangt doch immer noch mehr als ausreichendes Angebot hierher. Inländischer Weizen süddeutscher Herkunft wurde mit 31.50—31.75 RM. offeriert, 77 Kg. schwerer norddeutscher Weizen (nicht aus Ost- und Westpreußen) war mit 31.35 RM., frei Mannheim, am Markt.

Deutscher Roggen hatte schwachen Markt; die Entwicklung für diesen Artikel gestaltete sich wenig erfreulich, obwohl die Getreide-Handels-Gesellschaft in dieser Woche wieder umfangreiche Stützungskäufe vorgenommen haben soll. An Cosin-Roggen sollen bisher 40 000 To. verkauft worden sein. Die Bestände der halbamtlichen Stützungsstelle an Roggen werden auf 200 000 To. geschätzt. Von der Erhöhung des Einfuhrscheinwertes für Roggen ist bisher eine Anregung auf das Exportgeschäft nur in minimalem Umfange ausgegangen, denn es wurden nur kleine Posten deutscher Ware nach dem Ausland verkauft und zuletzt war das Auslandsgeschäft vollständig vernachlässigt. Roggen aus dem Odenwald und Bayern blieb hier mit 17.75—18 RM., franko Mannheim, aus der Pfalz mit 18 RM., ab Stationen, angeboten. Neuerdings ist am Weltmarkt auch wieder russisches Roggenangebot aufgetaucht, das auf 5.30 hfl. cif Rotterdam gleich rund etwa 18.50 RM., frei Mannheim, lautete. Cosin-Roggen war mit 14 RM. angeboten. Die Getreide-Handels-Gesellschaft hat dem Vorstand der Mannheimer Produktenbörse auf dessen Protesttelegramm an den Reichsernährungsminister über die Monopolwirtschaft geschrieben, daß sie jedem Händler Gelegenheit gäbe, sich bei ihr in Cosin-Roggen zum „Original-Preis" der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft einzudecken und daß sie, wenn es sich um eine Vermittlungsfirma handele, bereit sei, eine entsprechende Rückprovision zu gewähren.

Ueber die am Mittwoch stattgehabte Fraktionsführerbesprechung mit dem Reichsernährungsminister Schiele verlautet und läßt sich hier auf seine Richtigkeit nicht nachprüfen, daß die Vertreter des Deutschen Landwirtschaftsrates für Juni bei Inlandsweizen einen niedrigeren Vermahlungszwang als 50 %, nämlich 40 %, gefordert haben aber einen Vermahlungszwang für Roggen im Ausschuß von ebenfalls 40 Prozent wünschten, während andere Stellen für einen Roggenbeimahlungszwang von 15—20 Prozent eintreten sollen.

Im Mehlmarkt fehlt es an jeder Anregung, und das Geschäft auf diesem Gebiet hat enttäuschende Formen angenommen, da es sich auf den kleinsten Bedarf beschränkt. Gegenüber der Vorwoche ist der Preis für sämtliche Weizenmehlsorten um 0.25 RM. je Doppelzentner erhöht worden, dagegen blieb Roggenmehl in 70/60 prozentiger Ausmahlung zuletzt mit 26—28.75 RM. gegen 26.50—30 RM. am Wochenbeginn angeboten. Für 65 prozentiges norddeutsches Roggenmehl wurden 26.75 RM., für norddeutsches Roggenauszugsmehl 29.25 RM. frei Mannheim gefordert, aber nicht geboten. Sowohl für Weizen- als Roggenmehl war bei der zweiten Hand um 0.75—1 RM. unter den Mühlenpreisen anzukommen.

In Braugerste war es bei unveränderten Notierungen vollständig ruhig; das Geschäft in diesem Artikel ist für die laufende Saison so gut wie beendet. Futtergerste wurde auf unveränderter Preisgrundlage von 17 RM. aufwärts, je Doppelzentner gehandelt.

Hafer hat keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Es liegen ausreichende Angebote vor, doch hält sich der Konsum wie der für den Export in Frage kommende Handel zurück. Ein unbedeutendes Geschäft vollzog sich nach dem Niederrhein, hauptsächlich jedoch in pommerisch-mecklenburgischem Weiß-Hafer, 53/54 Kilogr., Juni-Abladung, zu etwa 5.80 hfl., cif Rotterdam.

Etwas monopolfreier Mais war hier wiederum zu 21—21.50 RM. angeboten. Von Niederbayern lagen Angebote zu 17.75 RM. vor.

Für Futtermittel sind die Preise fast täglich weiter abgebröckelt, da die Grünfütterung ihre Wirkung geltend macht. Sojaschrot hat jetzt wieder den niedrigeren Preis erreicht, wie er etwa Mitte März d. Js. in Geltung war. Am Kleiemarkt tritt vielfach Angebot aus Frankreich, Großbritannien und Holland auf, das mehrfach auch vom Handel aufgenommen wird, wodurch sich die Marktlage für diesen Artikel besonders matt gestaltet. Auch Norddeutschland legt Angebote hierher, wodurch das Geschäft ebenfalls erschwert wird. Man verlangte, je nach Fabrikat, für die 100 Kg. in RM.: Weizenkleie, feine, 6.50—7, mittelgrobe 7.25—8, grobe 8—8.50, Weizennachmehl 13.50—14.75, Weizenfuttermehl 9.75—10.50, Malzkeime 10—12, Biertreber 10.50—11, Trockenschnitzel, lose, ab Fabrik 8.25—8.50, Erdnußkuchen 13.25, Sojaschrot, je nach Lieferzeit, 14.25—15.

Frankfurter Abendbörse.

Still.

Frankfurt, 23. Mai. **(Eigenbericht.)** Die Kursbewegung im weiteren Verlauf der Mittagsbörse fand an der Abendbörse keine Fortsetzung. Bei sehr kleinem Geschäft lagen die Kurse fast durchweg niedriger. Farben eröffneten 0.25 schwächer und waren im Verlauf weiter rückläufig. Deutsche Erdöl, stärker um 1½ Prozent gedrückt. Kaliwerte gut behauptet und eher freundlicher. Daneben Holzverkohlung auf die Fusion mit Scheideanstalt behauptet. Kunstseidewerte angeboten. Montanwerte still. Im Verlaufe der Börse zeigten die Kurse eher nachgebende Tendenz. Am Rentenmarkt Neubesitzanleihe 11.20. An der Nachbörse nannte man Farben 189.5.

Anleihen: Altbesitz 50.10, Neubesitz 11.20, 4 Dt. Schutzgebiete 8.30.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 115.5, Barmer Bankverein 126, Berl. Handelsges 176.5, Commerz. u. Privatb. 153, Darmst. u. Nationalb. 235.5, D-Bank 241.25, Dresdner Bank 143, Reichsbank 301¼, Oesterr. Credit 29.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 71, Harpen 125.5, Kaliw. Aschersl. 234, Westeregeln 236.5, Klöcknerwerke 101, Mannesmannröhren 108¾, Phönix Bergb. 99.5, Rhein-Stahl 118.5, Ver. Stahlwerke 97¾.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 114, Nordd. Lloyd 114.

Industrieaktien: Aku 105¾, AEG Stamm-Akt. 171.5, Zement Heidelberg 184.5, Dt. Erdöl 95¾, Dt. Linoleumwerke 246.5, Dyckerhoff & Widmann 118.5, Elektr. Licht und Kraft 169.25, J. G. Farben 189.5, Felten u. Guilleaume 125, Frankf. Maschinen 30, Gesfürel 169¾, Goldschmidt Th. 70, Holzmann 101, Holzverkohlung 103, Junghans Gebr. 42.5, Lahmeyer 171, Metallges. 123¾, Miag 121.5, Rütgerswerke 65⅛, Südd. Zuckerf. 160.5, Thür. Lief. Gotha 103.5.

Reportgeld 5½ Prozent.

WTB. **Berlin**, 23. Mai.

Der Reportgeldsatz wurde auf 5½ Prozent in der Mitte festgesetzt, also ½ Prozent niedriger als im Vormonat.

✤

Berlin, 23. Mai. **(Eigenbericht.)**

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat heute u. a. eine Entschließung gefaßt, in der gefordert wird, daß gelegentlich von **Roggenkäufen aus Beständen der Getreidehandelsgesellschaft auf dem südwestdeutschen und süddeutschen Märkten** eine preisunterbietende Tendenz unterbleiben soll.

Pariser Börse.

WTB. **Paris, 23. Mai. (Funkspruch.)**

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen:		22. 5.	23. 5.
3 frz. Rte.	6)	88.35	8-.95
5 do. 15/16	6)	10 .50	101 35
4 do. 17	6)	102 30	102, 25
4 do. 18	6)	100.25	1 0 30
5 do. 20	6)	104 95	104 90
6 do. 27	6)	10: 87	105.25
Terminmarkt			
Bqu d Franc	1)	241 60	238, 65
„ Nat.Créd.	3)	1-10	1:95
„ de Paris	3)	3020	3-05
„ Union	3)	207:	20:0
Cpt.Lyon-Al	5)	1117	1108
Créd.Comm	3)	1525	1514
„ Lyonn.	3)	32:0	:220
„ Mobilier	3)	839	8-5
Suez-Kanal	5)	187 90	187.95
Ch. d F. Est	5)	1125	1120
do. Lyon	3)		15-0
do. Midi	3)	1234	1220
do. Nord	4)	2470	2450
do. Orléans	3)	1375	1378

		22. 5.	23. 5.
Métropolit.	5)	1290	1272
Distr. d'El.	5)	3535	3495
Cie.Gén.El.	3)	3620	3570
EnElLitMéd	3)	1519	1-05
do du Nord	5)	1175	1161
Thoms Hst.	3)	983	998
Courrières	6)	1534	1515
Lens	6)	1247	1229
Kuhlmann	5)	1042	1030
Phos Gafsa	6)	915	919
Charg.Réun.	3)	702	701
C. Transatl.	2)	9-7	946
Air Liq.	6)	204	2015
Citroen B	3)	1001	985
Peugeot	3)	768	765
Un.Europ	3)	1910	1880
Russe Cs.	3)	720	720
4 Türk.un.	3)	6300	627-
5 do. 14	3)	5:20	5340
Wag. Lits	8)	610	:93
Rio Tinto	9)	5065	4990

Kassamarkt:		22. 5.	23. 5.
Soc.Gn.Als	3)	1410	1405
Appl.Indust.	6)	910	901
Elect Paris	5)	·735	17·0
En.El.Ctr.	3)	2300	2295
En Indstr.	6)	:33	532
Est Lum.	6)	1030	1012
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1335	—
Ind. Elec.	3)	1895	1845
Dollf. Mieg	3)	110.00	110.25
Ac. Longwy	3)	2210	2290
Ac. Marine	3)	1495	1490
Den. Anzin	3)	3035	3000
Creusot	4)	2100	2100
Soie Artf.	6)	8810	8840
Mess.Marit.	5)	225	226
Gr Moul Paris	10)	160	160
Harpener	7)	4620	4550
† excl.			

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Holz- und Brettermarkt.

G. H. **Mannheim**, 21. Mai. **(Eigenbericht.)**

Auf dem Rundholzmarkt konnte in den letzten Wochen eine Steigerung der Umsätze beobachtet werden, wenngleich sich nicht verkennen läßt, daß die Käufer nach Möglichkeit zurückhalten. Eine ziemlich feste Haltung zeigte sich dabei namentlich bei den Verkäufen im Schwarzwald, ohne daß sich allerdings eine nennenswerte Preisbesserung durchgesetzt hätte. Obwohl manche Waldbesitzer nach den letzten Mitteilungen des badischen Waldbesitzerverbandes ihren geplanten Einschlag eingeschränkt haben, besteht noch ein Ueberangebot an Rundholz, das sich bei der mangelnden Kaufkraft der Sägeindustrie unheilvoll auf die Preisbildung auswirken mußte. Es kommen auch immer wieder Einzelfälle vor, in denen die Waldbesitzer Preiszugeständnisse machen, um sich ihres Holzes entledigen zu können; auch kommen zeitweise Angebote in Nadelstammholz von der zweiten Hand an den Markt. Als unausgeglichen muß der Markt in Forlenstammholz bezeichnet werden. Bei der breiten Käuferschicht fehlt jegliches Interesse, andererseits nehmen einzelne Firmen größere Mengen herein. Das Nadelstangengeschäft verlief lustlos, wenn auch im Schwarzwald noch Erlöse erzielt wurden, die über den durch die frachtungünstige Lage belasteten Grubenholzpreisen lagen. Der Papierholzabsatz ist nicht ganz frei von einem Druck, den die tschechischen, polnischen und niederösterreichischen Hölzer ausüben. Immerhin ist die Lage an diesem Markt, wenn auch die Preise nicht ihren Höchststand bewahrten, nicht ungünstig, da immer noch höhere Preise als für andere Nadelholzsortimente erzielt werden. Der Laubstammholzeinkauf ist im wesentlichen beendet; Restposten der süddeutschen Landesgrundpreise erzielten in den letzten Wochen: Fichten- und Tannenstammholz 78—95 Prozent, Forlen- und Lärchenstammholz 75—90 Prozent, Buchenstammholz 65 bis 85 Prozent, Fichte, je nach Qualität, Stärke und Lage, 70—120 Prozent, Hainbuche 60—80 Prozent, Eiche 75—100 Prozent, Ahorn 90—100 Prozent, Ulme 90—100 Prozent, Erle 80—100 Prozent, Pappel, kanadische, 90 bis 100 Prozent, Schwarzpappel und Pyramidenpappel 60—80 Prozent, Papierholz 90—100 Prozent. Nadelstangen bei Versteigerungen über 90 Prozent.

Der Schnittwarenmarkt ist über Ansätze zur Belebung nicht hinausgekommen. Der Verbrauch hält angesichts der Baumarktlage zurück. Dies zeigt sich namentlich für sortierte Bretter, worin der Bedarf nur recht langsam ansteigt. Etwas mehr Interesse zeigt sich für Schalbretter; auch in Ausschußbrettern und Kistenbrettern trat einige Nachfrage auf. Ueber den Absatz an Hobelbrettern wird geklagt; bei Dielen hat verstärkter Verkauf zu einer Preissenkung geführt. Unsortierte Bretter, 16'1"5"—12", faul- und bruchfrei, nannte man zuletzt ab Sägewerken des Schwarzwaldes mit 50 RM. je Kubikmeter aufwärts, frei verladen; ohne größeren Absatz: 24 Millimeter starke Schalbretter, handelsübliche Ware, 3—6 Meter lang, waggonfrei Versandplatz mit 56 RM. aufwärts je Kubikmeter.

Mitteleuropäische Binnenschiffahrt.

Eine Entschließung.

TU. **Stuttgart**, 20. Mai. Der Mitteleuropäische Binnenschiffahrtstag 1930, der dieser Tage unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der mitteleuropäischen Staaten in Stuttgart stattfand, faßte die Arbeiten des Mitteleuropäischen Binnenschiffahrtsverbandes zu einer Entschließung zusammen, in der die Wiederaufnahme der mitteleuropäischen Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete des Binnenschiffahrtsverkehrs und Wasserstraßenbaues auf das lebhafteste begrüßt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß die Wirtschaft Mitteleuropas zu ihrem Aufbau und Fortschritt einer leistungsfähigen Binnenschiffahrt und gut ausgebauter Wasserstraßenverbindungen dringend bedürfe, und dieses Ziel durch vertrauensvolle Zusammenarbeit der im Schiffahrts- und Kanalverein Mitteleuropas vereinigten Wirtschaftskreise gefördert werden könne. In der Förderung der Binnenschiffahrt und den gemeinschaftlichen Wasserstraßen lediglich unter dem Gesichtspunkt der Wohlfahrt der Gesamtheit unter Ablehnung aller politischen Ziele soll der Mitteleuropäische Binnenschiffahrtsverband seine vornehmste Aufgabe sehen. Durch den gegenseitigen Austausch der Erfahrungen beim Wiederaufbau und schiffsbautechnischem Gebiet und der Verkehrs- und Betriebserfahrungen wünscht der Verband die wirtschaftlichen Grundlagen des Wasserstraßenverkehrs zu fördern und durch Unterstützung der Bestrebungen auf Vereinheitlichung des Rechts und der Statistik, insbesondere aber durch systematische Pflege und Förderung der Verkehrswissenschaft und Binnenschiffahrt in noch höherem Maße als bisher in den Dienst des wirtschaftlichen Aufbaues Mitteleuropas zu stellen.

In der Entschließung wird ferner an die Parlamente und die Regierungen der Verbandsstaaten, zur Zeit Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz und Tschechoslowakei das dringende Ersuchen gerichtet, den Bedürfnissen der Wirtschaft nach billigen Frachten durch möglichst umgehende Erschließung von Wassertransportmöglichkeiten gerecht zu werden.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 23. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Mai 9.55 (9.50); Juli 9.62½ (9.57½), September 9.42½ (9.40), November 9.45 (9.40). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Mai 121 (119¾), Juli 121½ (121½), September 122¾ (123¼), November 124¾ (—).

Liverpool, 23. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz fest (stetig); Mai 7.11¾ (7.10⅜), Juli 8.0½ (7.11), Oktober 8.1¼ (7.11¾), Dezember 8.2⅜ (8.0⅞). — Mais (100 lb.): Tendenz ruhig (stetig); cif. Plate (480 lb.): Mai-Juni 24.3 (24). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 31½—32½ (31½—32½), London Weizenmehl 27½—35½ (27½—35½). Preise in shilling und pence.

Chicago, 23. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stramm): Mai 104⅜ bis 104¼ (106½), Juli 105⅝—105½ (107¼—107⅝), September 108⅛ bis 108 (109⅝—109⅞), Dezember 112⅜—112½ (114—114¼). — Mais: Tendenz willig (fest): Mai 78½ (80¼), Juli 80¼ (81⅝), September 81¼ (82½), Dezember 75¼ (76½). — Hafer: Tendenz willig (fest): Mai 42¼ (43), Juli 39⅞ (40⅜), September 39⅛ (40), Dezember 41⅞ (42½). — Roggen: Tendenz willig (fest): Mai 58⅝ (—), Juli 61⅞ (63⅞), September 65⅝ (67¾), Dezember 69⅝ (71¾). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 23. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stramm): Mai 109⅜ (110¼), Juli 110⅝ (111¼), Oktober 112⅜ (113½). — Hafer: Mai 49½ (50⅛), Juli 50⅝ (51¼), Oktober 46⅝ (48). — Roggen: Mai 61¼ (63), Juli 63⅛ (64⅞), Oktober 67 (68⅜). — Gerste: Mai 44 (45⅛), Juli 55⅜ (46⅞). Oktober 49½ (50⅝). — Leinsaat: Mai 214 (221), Juli 214 (222). — Manitoba-Weizen: Loco Northern 1 109⅛ (110¼), II 107⅞ (108⅜), III 105⅞ (107⅛).

Buenos Aires, 23. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Juni 9.98 (10.02), Juli 10.04 (10.08), Mais: Juni 6.08 (6.13), Juli 6.02 (6.05), Hafer: Juni 4.80 (4.70), Leinsaat: Tendenz kaum stetig (fest), Juni 19.25 (19.45), Juli 19.25 (19.45), August 19.45 (19.61).

Rosario, 23. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Juni 9.95 (10.—), Mais: 6.— (6.05), Leinsaat: Juni 19.25 (20.40). In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 23. Mai. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (fest), Mai 10.15 (10.12½), Juli 10.20 (10.20), September 10.40 (10.40). Speck loco 14.00 (14.00), Schmalz loco 10.15 (10.12½). leichte Schweine niedrigster Preis 1005 (975), leichte Schweine höchster Preis 1040 (1020), schwere Schweine niedrigster Preis 985 (955), schwere Schweine höchster Preis 1025 (1005), Schweinezufuhr in Chicago 20 000 (27 000), Schweinezufuhr im Westen 75 000 (86 000).

Newyork, 23. Mai. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 10.90 (10.85), Schmalz middle western 10.75—85 (1070—80), Talg, special extra 5¾ (5¾), Talg, extra lose 6 (6), Talg, in Tierces 6¼ (6¼).

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 23. Mai. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Mai	-.-	104.5	107	-	35.5	36.5	-.-	34.5	35
Juni	-.-	104.5	106	-	35.5	36	-.-	35.5	35.5
Juli	-.-	104.5	105.5	-	35.5	36	-.-	35.5	35.75
August	-.-	104.75	105.75	-	35.5	36.25	-.-	36	36.25
September	-.-	105	105.5	-	36	36.25	-.-	36	37
Oktober	-.-	105	105.5	36.25	36	36.25	-.-	36.25	37
November	-.-	105	105.5	-	36	36.25	-.-	36.75	37.25
Dezember	-.-	105.25	105.5	-	36	36.25	-.-	37	37.5
Januar	-.-	105.25	105.5	36.25	36	36.25	-.-	37.25	38
Februar	-.-	105.25	105.5	-	36	36.5	-.-	37.5	38
März	-.-	105.2	105.5	-	36	36.25	-.-	37.75	38.25
April	105.5	105.25	105.5	-	36.25	36.5	38	38	38.25
Tendenz:		stetig			befestigt			stetig	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Leichtathletische Gaumeisterschafts-Kämpfe.

Am Sonntag, den 25. Mai 1930, vormittags von 9—13 Uhr, auf dem Polizeisportvereins-Platz: Hockey-Lokalkampf K.F.V.—Phönix ab 11.30 Uhr.

Die den olympischen Sport — die Leichtathletik — pflegenden Vereine und Verbände treten alljährlich zur Maienzeit mit all ihrem verfügbaren Kämpfermaterial auf den Plan, um in steigender Leistungsprüfung ihre Besten zu Gau-, Gruppen-, Verbands- und Deutschen Meistern zu küren.

Die Gruppe Baden hat die Austragung der Meisterschaften in den einzelnen Gauen auf den 25. Mai festgesetzt. Im Gau Karlsruhe sind es die altbekannten Rivalen: Karlsruher Fußballverein, F. C. Phönix, Polizei-Sportverein, die sich in zähem Ringen um die Meisterschaftsehre in den zahlreichen Disziplinen den Titel streitig machen werden. Diese Veranstaltung gewinnt als erste diesjährige in Karlsruhe auf der Aschenbahn insofern an Interesse und Reiz auch auf den Außenstehenden, da manche bekannte Kämpen vom Schauplatz des Lauf- und Sprungfeldes abgetreten sind und durch jungen, wenig bekannten aber doch vielversprechenden Nachwuchs ersetzt wurden. Die gutgepflegte und übersichtliche Platzanlage des Polizeisportvereins Karlsruhe bietet dem Besucher alle Möglichkeiten, die einzelnen Kämpfe genau zu verfolgen.

In den Sprintstrecken, die Domäne der Phönixler, tritt der wieder für K.F.V. startende Batschauer als gefährlicher Konkurrent auf. Gärtner und Suhr dürften hier in Front sein. Geht Batschauer ebenfalls, wie gemeldet, über die 400 Meter-Strecke, dann gibt es einen harten Kampf mit dem routinierten Etter-Polizei. Wie hier die jungen Phönixläufer Bosch und Jörger mitsprechen werden, kann nur der Kampf aufzeigen. Ueber 800 Meter bringt Phönix in diesem Jahre den gut veranlagten Laaß und Ehrmann mit, ob sie den Nachwuchs der anderen Vereine halten können, läßt sich ebenfalls nicht mit Bestimmtheit voraussagen. In den langen Strecken werden die in den Frühjahrswaldlaufmeisterschaften abwechselnd siegreichen Läufer von Phönix — Köhler, Kübler und Polizeisp. V. Illg, Herrmann und Groß aufeinandertreffen. Im Hochsprung wird Hammerich kaum zu schlagen sein, und im Weitsprung scheint Haas-KFV. Aussichten für den Meistertitel zu haben. Das Kugelstoßen sieht zwei fast gleichwertige Kämpfer — Kießling, Phönix und Hammerich, Polizei — am Start, die beim Ettlinger Olympnia-Kurs an die 13 Meter-Grenze herankamen. Der Speerwurf wird wohl wieder an Dietz-Phönix gehen, der in Karlsruhe wenig gleichwertige Gegner findet.

Leider sind in den Damenkonkurrenzen die Phönixfarben allein vertreten, sodaß die Kämpfe zugleich Vereinsmeisterschaften darstellen.

Interessant versprechen die Staffeln zu werden. Die 4 mal 100 Meter sieht alle drei Vereine mit guter Besetzung am Start. 4 mal 400 Meter bestreiten Polizei mit zwei Mannschaften und Phönix mit einer Mannschaft; ebenso trifft nur Polizei und Phönix in der 4 mal 1500 Meter Staffel aufeinander. Hier kommt es nur darauf an, wer das beste Durchschnittsläufermaterial stellt. Die Startnummern-Ausgabe ist um 9 Uhr; Beginn der Kämpfe 9.30 Uhr. Um 11.30 Uhr treten die Hockeymannschaften von KFV. und Phönix auf dem Spielfeld an, um in einem Werbespiel den besseren Verein ausfindig zu machen. Gerade die letzten Ergebnisse gegen spielstarke auswärtige Vereine hat gezeigt, daß beide Mannschaften sich prächtig entwickelt haben. B.

Um den Davis-Pokal.

Vor der dritten Runde.

Die zweite Davispokalrunde konnte erst in dieser Woche endgültig zum Abschluß gebracht werden. In Oslo beendete Oesterreich seine Begegnung mit Norwegen überlegen mit 5:0 siegreich und hat nunmehr in der dritten Runde gegen Italien anzutreten. Holland und die Tschechoslowakei werden ihre Spiele am 30. und 31. Mai und 1. Juni im holländischen Seebad Scheveningen austragen. Die Tschechen entsenden mit Jan Kozeluh, Menzelm Malecek und Rohrer ihre über Dänemark siegreich gebliebenen Vertreter. Weitere Begegnungen der dritten Runde sind: England gegen Australien, die voraussichtlich in London zusammentreffen werden, und Japan gegen Spanien, das Jugoslawien mit 4:1 abfertigte. Bei den beiden letzten Einzelspielen in Agram schlug der Spanier Maier Kukuljevic leicht mit 6:1, 6:3, 6:2. Dagegen rettete der Südslawe Scheffer gegen den Spanier Juanico nach schwerem Kampf mit 11:13, 6:4, 6:2, 6:3 den Ehrenpunkt für Jugoslawien.

Tennis, Golf und Polo geben dem neuesten Heft von Sport im Bild seine besondere Note. Daneben werden die letzten Moden im Kurort, beim Sport, auf der Reise und am Abend eingehend gewürdigt. Man hat seine Freude an diesem schmucken Heft.

Ungarische Schwimmer in der Landeshauptstadt.

Ein Städte-Schwimmkampf Budapest—Karlsruhe.

Wenige Tage noch, und Karlsruhe wird zum ersten Male seit Bestehen des Karlsruher Schwimmsports die Ehre haben, ungarische Schwimmer und Wasserballspieler zu beherbergen, dazu noch die beste Vereinsmannschaft von Budapest ..... die Uypesti Torna Egyesület (UTE.). Am Samstag, den 31. Mai (nicht wie in verschiedenen Blättern berichtet wird, am 30. Mai), nachmittags 5 Uhr, findet als erste badische Freiwasserveranstaltung im Rheinstrandbad Rappenwört der Städteschwimmwettkampf Budapest—Karlsruhe statt.

Das Programm besteht aus einem 200 Meter Brustschwimmen, in welchem sich Badens bester Brustschwimmer Wunsch-Karlsruhe und der ungarische Rekordmann in der Brustlage, Hild, einen Zweikampf liefern werden, der wohl zu den schönsten Rennen des Tages zählen dürfte. Die derzeitige Form unseres Vertreters Wunsch läßt einen zwar knappen aber sicheren Sieg gegen Hild erwarten. Schwer ist der Ausgang des 100 Meter Freistilschwimmens zu beurteilen. Hier treffen sich Rausch oder Lehnert (Karlsruhe und der erst 18 Jahre alte ungarische Juniorenmeister Bossi, dem wohl ein knapper Sieg zuzusprechen sein wird. Fuchs bezw. Diehl-Karlsruhe werden gegen den ungarischen Rückenschwimmer zwar einen schweren Stand haben, nach der Papierform besitzen aber unsere Vertreter ein kleines Plus. Eines der interessantesten Rennen neben dem Brustschwimmen dürfte die 5 mal 50 Meter Freistilstaffel werden, deren Zusammenstellung heute durch Ausscheidungskämpfe im Rheinhafenbad erfolgt. Auch hier ist mit ganz geringem Zeitunterschied zu rechnen, sodaß eine Voraussage ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Wasserball! Dieser Wettkampf ist eine Angelegenheit für sich. Die UTE. hat in seiner Mannschaft nicht weniger als vier Spieler, die der ungarischen Nationalmannschaft — Ungarn ist bekanntlich Weltmeister im Wasserball — angehören. Vor allem ist die Schußkanone Németh, der als der beste Stürmer der Welt angesprochen wird, zu erwähnen, der beim diesjährigen ungarischen Wintercup allein 43 Tore erzielte. Ein Erfolg der Karlsruher Mannschaft ist natürlich auch in stärkster Besetzung unmöglich, doch wird sie selbstverständlich alles daransetzen, um gegen Ungarns beste Mannschaft ehrenvoll zu bestehen. EW.

*

Der Leichtathletikländerkampf Deutschland — Frankreich dürfte in diesem Jahre voraussichtlich am 31. August in Köln zum Austrag kommen.

*

Die Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften kommen im Rahmen der Deutschen Kampfspiele vom 26. bis 29. Juni in Breslau zum Austrag.

Der Deutsche Hockey-Bund trug in der letzten Saison sechs Länderkämpfe mit Dänemark, Oesterreich, Frankreich, Spanien und Holland (zweimal) aus. Deutschland gewann alle Spiele, und zwar mit einem Gesamttorverhältnis von 33:3.

Brautpaare!
Besichtigen Sie unsere
Sonder-Abteilung Serien-Möbel.
MÖBEL FABRIK
Karlsruhe Kriegsstr. 25
GEBR. HIMMELHEBER A.G.

Kaufgesuche

Orga-Privat Schreibmaschine gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. Q6166 an die Badische Presse.

Gemälde (möglichst Göhler) aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. F.H.4350 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Altertümer Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207. Tel. 3166

Größerer **Pritschenwagen** 40—50 Zentner Tragkraft, sof. zu kauf. ges. Offerten unt. D6179 an die Badische Presse.

Achtung! 1 gut erhaltener **Personenwagen** gegen neue Fahrräder erstklassige Fabrikate, zu kaufen gesucht. Angebote unt. T7597a an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Tausche 3 Zimmer-Wohnung, Hinterh., Werderstraße, gegen 2 Zimmer-Wohnung. Angebote unter F.W.7262 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Zu vermieten

1 LADEN mit geräum. 3 Zimm.-Wohnung (Oststadt), auf 1. Juli zu vermiet. Angebote unt. C6153 an die Badische Presse.

Laden mit 2 Schaufenstern, Stadtmitte baldigst zu vermiet. Lammstr. 12. Näh. 1 Tr. b. Ziegler. (B1218)

Herrschafts-Wohnung am Handplatz, feinste Lage, hochparterre, 6 Zimm., große Diele, Warmwasf.-Etagenhz., Warmwasf.-Versorg., ist per 1 Juli zu vermieten. Näh.: (7617 Telephon Nr 7422.

6 Zimmer Etagenhz., Diele Bad, Weststadt, Garten, per sofort zu vermieten.

5 Zimmer 2. Stock, Bad, Westst., per Juli zu vermieten. Näheres: (13876) D. W. Windecker Möbelspedition Kaiserallee 51. Tel. 2989

Herrschaftliche **5 Zim.-Wohnung** m. Ct.-Heiz., b. Bahnh., a. 1. Juli, ev. früh. z. verm. Zu erfr. Sachsenstr. 1, b. Maier. (B1226)

In ruh., best. Weststadtlage, in sehr gut. Hause eine in gut. Zustande befindliche, geräumige **5 Zim.-Wohnung** mit Bad u. sonst. Zubehör, zum Preis von 145 RM. im Monat auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Angebote unt. Nr. F. H. 4152 an die Badische Presse Filiale Hauptpost erb.

Schöne **4 Zim.-Wohnung** mit Badez. per sof. Yorkstr. 59, part., zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 241a, 4. St.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung evtl. zusam. im Stock, auch für Arzt, Rechtsanwalt, Zahnarzt oder Büro geeignet (Etg.-Heizung u. mod. Zubehör), in bester Lage, auf 1. Juli zu vermieten (13701) Näh. Karlstr. 119, II.

Schöne, beschlagn.-freie **2 Zim.-Wohnung** m. Bad, 2 Balk., v. 1. Juni od. 1. Juli zu verm., ev. wird auch Auto-Garage abgegeb. Durlach, Birkenstr. 13, II. Anzusch. ab 19 U., Samstag nachmitt. u. Sonnt. 11—13 Uhr. (13906)

Zimmer

Gut möbl., sonniges Zim. z. vm. (FG4325) Karlstraße 94, 3. St.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. (13544) Kriegsstraße 238, I.

Kaiserstr. 122, 4. St., r. Eing. Waldstraße, gut möbl. frdl. Zimmer zu vermieten. (B1208)

Möbl. Zimm., 1—2 Bett., a. vorübergehd. z. vm. Herrenstr. 7, II. (FG4145)

Gut möbl. Zimmer a. sof. od. spät. z. vm. Kriegsstr. 131, 2. St. (B1116)

Zwei schöne Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. 1 od. 2 Bett., Balkon, elektr. Licht, in gutem Hause z. verm. FG4156 Bismarckstr. 75, 1 Tr. r. Nähe Mühlb. Tor.

Gut möbl. Zimm. mit 2 Betten zu vermieten. Belfortstraße 13, III. (FG4129)

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl., 1 Zimmer m. 2 Betten, an bess. Herrn zu vermieten. Lammstraße 6, 2. St.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu vm. Hirschstr. 70, III. (FG4197)

Möbl. Zimmer z. verm. 1. Juni o. sp. Hübschstraße 28, 3. St. (FG4367)

Frdl., gr. u. gut möbl. Zimmer m. el. Licht, an Herrn od. Frl. auf 1. Juni z. vm. (B1228 Kaiserallee 59, 3 St.

Gut möbl. sep. Zimm. a. 1. Juni zu vermiet. Näh. Hauptp. Douglasstr. 8, 2 Tr. FG4363

Gut möbl. Zimmer v. sof. od. 1. Juni zu vm. Lessingstr. 13, III. (FG4361)

1 möblierte Mansarde m. el. L. u. sep., f. 20 ℳ sof. zu vm. Kriegsstraße 173, III., lks. (FG4359)

Roonstr. 25, II., r., gut möbl. Zimmer, el. Licht, ev. Klavier- u. Badbenütz., zu verm. (B1227)

Gut möbl. Zimmer sow. einf. Manf.-Zim. m. el. L., an bess., sol. Herrn zu verm. B1225 Kronenstr. 3, IV., lks.

Mansardenzimmer bill. zu vm. Gervinusstraße 7, I. r. (Südst.) (B1223)

Kl. möbl. Mansarde an sol. Arb. a. Vorauszahl. z. vm. B1221 Akademiestraße 12.

Gut möbl. Zimm., el. L., a. bess., sol. H. zu verm. Hirschstr. 8, III (FG4357)

Leer. Manf.-Zimmer z. Möbelunterstell. zu verm. Rüppurrerstr. 23 3. St., lks. (FW7263)

Mansarden-Zimmer an sol. Herrn z. verm. Gartenstr. 23, 2. St.

Wir laden ein zur
Wanderer-Sonderschau
von 24. Mai bis 31. Mai 1930 Kaiserstr. 227

Unser Wiederverkäufer zeigt in seinen Ausstellungsräumen unsere Typen 1930 Wir sind überzeugt, daß unsere Wagen Ihnen in Formgebung, Ausstattung und konstruktiver Ausbildung Neues und Interessantes bieten werden. Eine Probefahrt, zu der wir Sie ergebenst einladen, wird Ihnen den Beweis liefern, daß unsere Wagen sich durch besonders angenehme Fahreigenschaften auszeichnen

Unsere Fahrzeuge bieten höchsten Fahrkomfort bei anerkannter Zuverlässigkeit u. Dauerhaftigkeit

Wir hoffen, daß Sie die Gelegenheit benützen, diese Qualitäts-Erzeugnisse der Deutschen Automobil-Industrie in ihren neusten Modellen kennenzulernen

WANDERER WERKE
Generalvertretung:
Mittelbadische Automobilgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe Telefon 6649
Ausstellung: Kaiserstraße 227
Hauptgeschäft: Kaiserallee 62

Zwei sehr schöne helle Räume für **Büro** Praxis o. Wohnzwecke, mit eig. Glasabschluß sehr prsw. zu vm. Anzus. ab 1 U., Sonnt. v. 11 an. Blum, Kaiserstr. 104, III., Eg. Herrenstr. (B1160)

2 gut möbl. Zimmer je 1×2 Bett., sof. od. sp. z. vm. Kriegsstr. 62, part., Mendelssohnpl. (B1207)

Gardinen von Burchard

Kriegsstr. 123, 3 Tr., Wohn- u. Schlafzimmer m. Küchenbenützg. an bess. Ehep. zu verm. (B1152)

1 gr. möbl. Zimmer m. 2 Fenst. n. d. Kaiserstr., a. 1. Juni zu vm. Näh. b. Fr. Stadel, Lammstr. 8, III. (B1217)

Möbl. Zimmer nahe Bahnh., a. sof. od. spät. zu vermieten. Südendstr. 15, 4 Tr.

Gut möbl. Zimmer Bad, Telef., Stadtm., v. sof. zu verm. Falk, Bahnhofstr. 8, v. B1206

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1198) Gottesauerstr. 20, II, l.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, a. 1. Juni z. verm. Sofienstr. 8, pt. (nächst d. Karlst.) (B1205)

Einf., sow. gut möbl. Zim., el. L. u. Pens., sof. bill. zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part. (FW7258)

Frdl. möbl. Zim. an berufst. Herrn auf 1. Juni zu vermieten. Zähringerstr. 8, II., b. Remmlinger. B1203

Mietgesuche

5-7 Z.-Wohnung von alleinsteh. Dame auf 1. Oktob. gesucht. Preisofferten unter F.H.4354 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

5-6 Z.-Wohnung gesucht in zentr. Lage, evtl. auch Einzelhaus. Offerten mit Preisangabe unter R6188 an die Badische Presse.

Sonnige **4 Zim.-Wohnung** mit Bad v. ruh. Beamten-Familie (mit 4j. Kind) gesucht. Angebote mit Preisangab. erb. unt. F. H. 4356 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Geräumige, sonnige **4 Zimmer-Wohnung** in Südwest- od. Weststadt, von höh. Beamt. auf etwa 1. Okt. ges. Angeb. unt. F.S.4344 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bewährte Hilfe bei **Asthma**

Bieten die weltbekannten Heilmittel Pfarrer Heumanns! Sein „Asthma-Pulver" (Bestell-Nr. 8, Packung Mk. 3.20) zum Räuchern, mildert die Atemnot. Eine beruhigende Wirkung wird bald spürbar, namentlich wenn nervöse Zustände das Leiden verursachen. Anfälle werden erfahrungsgemäß seltener und weniger heftig. Sie gehen leichter und schneller vorüber durch Pfarrer Heumanns „Asthma-Tropfen" (Bestell-Nr. 9, Packung Mk. 4.—), die man möglichst in Pfarrer Heumanns „Brust- und Lungentee" (Bestell-Nr. 20, Packung Mk. 0.95) nimmt.

bei **Magenleiden**

Pfarrer Heumanns „Nervogastrol" (Bestell-Nr. 48, Packung Mk. 4.—). Nimmt dem Magen einen großen Teil seiner Arbeit ab und ermöglicht ihm dadurch, sich zu erholen. Auch bei Magenverstimmungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen oder bei überladenem Magen hilft es gewöhnlich überraschend. Ist zu wenig Magensäure vorhanden, so leistet Pfarrer Heumanns „Nervogastrol-sauer" (Bestell-Nr. 49, Packung 4.75) vorzügliche Dienste.

bei **Lungenleiden**

Pfarrer Heumanns „Tolusol" (Bestell-Nr. 67, Packung Mk. 4.50). Löst den zähen Schleim und heilt Entzündungen, wie die Erfahrung lehrt. Es wirkt gleichzeitig appetitanregend, um dem Körper durch fleißige Nahrungsaufnahme seine natürliche Widerstandskraft gegen Bakterien wiederzugeben. Zur Unterstützung der Wirkung trinkt man am besten noch außerdem Pfarrer Heumanns „Brust- und Lungentee" (Bestell-Nr. 20, Packung Mk. 0.95).

bei **Blasen- und Nierenleiden**

Pfarrer Heumanns Tee aus „Blasen- und Nierenkräutern" (Bestell-Nr. 16, Packung Mk. 4.—). Regelt und unterstützt die Nierentätigkeit, mildert und beseitigt allerlei Beschwerden, die sich als Folgen des Leidens einstellen (dauernder Harndrang, Brennen beim Urinieren, unwillkürlicher Urinabgang usw.). Steine und Grieß werden zum Abgang gebracht und deren Neubildung möglichst verhindert. Pfarrer Heumanns „Blasen- und Nieren-Tabletten" (Bestell-Nr. 17, Packung Mk. 4.—) unterstützen die Kur vortrefflich.

Zu haben in allen Apotheken.

Verlangen Sie das Pfarrer-Heumann-Buch kostenlos von L. Heumann & Co., Nürnberg. Es gibt wertvolle Winke über das Verhalten bei vielen Krankheiten und enthält alles Wissenswerte über sämtliche Heilmittel von

Pfarrer Heumann

3 Zim.-Wohnung mit Bad u. Zubehör, beschlagnfr., sof. oder später gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. S13815 an die Badische Presse.

Beamter sucht **möbl. Zimmer** Angebote mit Preis unter Nr. Q6189 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer v. Frl. in d. Südstadt gesucht. Angebote unt. F.W.7265 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Tägl. 2.45, 4.45, 6.45, 9.05 zeigt das

RESI

das führende Ton-Film-Theater

ATLANTIC ist das Wunder des deutschen Tonfilms.
ATLANTIC ist der Beste der bisher erschienenen Tonfilme.
ATLANTIC ist der Sieg des Tonfilms als Kunstwerk.
ATLANTIC wird bei uns vorgeführt a. d. mod. Lichtton-Apparat.
ATLANTIC ist kein synchronisierter Platten-Tonfilm.
ATLANTIC wird eine Erinnerung in Ihrem Leben bleiben.
ATLANTIC schildert die erschütt. Menschheitstragödie d. Vorkriegszeit.
ATLANTIC kann man nur erleben.
ATLANTIC wirkt durch Fritz Kortners Sprache unvergleichlich.
ATLANTIC läßt auch Sie einen Freund der guten Tonfilme werden.

In 5 Tagen sahen bereits 7148 Besucher im Resi

ATLANTIC

Der Untergang der Titanic im Jahre 1912

U.T. Kaiserstr. 211

Wenn Du zum Weibe gehst ...

In der Hauptrolle die schönste und heißblütigste Frau Spaniens, eine berückende junge Tänzerin

Hierzu: Das stets gute Beiprogramm

Beginn der Vorstellungen: 3.30 5.30 7.20 8.50 Uhr

Schauburg

Marienstr. 16 Tel. 6284

Heute um 4 | 6.20 und 8.50
morgen außerdem um 2 Uhr
der
Sensations-Erfolg

Flieger

Ein herrlicher amerikanisch.
Tonfilm
in deutscher Sprache

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen.

GLORIA-PALAST

am Rondellplatz

Nur noch wenige Tage!

Der große Roman-Film

Die 3 um Edith

Seine Gefangene

Eine interess. Gerichtsverhandlung, in welcher es um Leben und Tod einer Tänzerin geht.

PALAST-Lichtspiele

Herrenstrasse 11

Freibeuter der Südsee

Spannender Abenteurer-Film mit
Richard Barthelmess
in der Hauptrolle.

Bobby, der Benzinjunge

6 Akte mit **Bobby Burns, Ruth Weyher** und **Livio Pavanelli.**

STADTGARTEN

Sonntag, den 25. Mai, von 15½—18 Uhr:
Nachmittags-Konzert des Gemeinschaftsorchesters.
Von 11—12¼ Uhr: Frühkonzert der Schülerkapelle (kein Musikzuschlag). [13956

Tagung „Kirche und Kunst"

Am 25. und 26. Mai findet hier, veranstaltet von der Bad. Evang. Vereinigung für Kirchen- u. Volkskunst, dem Wissenschaftlichen Predigerverein in Baden und dem Evang. Preßverband für Baden, eine Tagung „Kirche und Kunst" statt mit folgendem Verlauf:

Sonntag, den 25. Mai, abends 8 Uhr: **Gottesdienstliche** Abendfeier in der Schloßkirche.

Montag, den 26. Mai, ½10 Uhr, im Städt. Konzerthaus: **Öffentliche Versammlung** mit zwei Vorträgen von Geh. Rat Prof. D. **Bauer**-Heidelberg und Prof. **Eisnesser**-Frankfurt a. M. 15 Uhr: **Führung durch die Ausstellung** kirchlicher Architektur und Werkkunst.
20 Uhr: **Öffentliche Versammlung** im Stadtmissions-Saal, Adlerstr. 23, mit Bericht von Kirchenrat Lic. **Kühner**-Waldkirch über die Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst und mehreren Ansprachen.

Der Eintritt zu den Versammlungen ist unentgeltlich.

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS

Samstag, den 24. bis Mittwoch, den 28. Mai, jew. 20.30 Uhr.
Sonntag 16 und 20.30 Uhr.

„Schweres Blut"

Ein Roman aus Schweden, dem Land der tausend Seen.
In d. Hauptrolle: **Jenny Hasselquist.**
Regie: Mauritz Stiller.
ferner:

„Schaffendes Volk Fröhliches Volk"

Im sächsischen Erzgebirge.

Musikbegleitung!

Jugendliche haben Zutritt.

Berechtigte Wünsche der Besucher bei Garderobeabgabe werden erfüllt.

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und im Büro: Klauprechtstraße 1. [13775

Badisches Landestheater

Samstag, 24. Mai
G 25. Th. Gemeinde 3. S.-Gr. 2. Hälfte
Gastspiel Anneliese Born

XYZ

Ein Spiel v. Klabund
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Anneliese Born a. G., Dahlen, Kloeble, Prüter.
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22½ Uhr
Preise A (0.70—5 ℳ)

So. 25. V. Die Fledermaus. Mo. 26. V. Marius.

KAMMER LICHTSPIELE

Kaiserstr. 168 Tel. 3053

Eintrittspreis 0.90, 1.20, 1.50
Vorzugskart. 50 ₰
Der interessanteste Film
In Erstaufführg.

Ab heute 4, 6½ u. 9 Uhr das außergew. **Doppelprogramm:**

LAMPELS
vielumstrittenes Werk

Revolte im Erziehungshaus

nach 3maligem Verbot endlich zur Vorführung freigegeben! Dieser Film bedeutet ein Ereignis f. jeden Besucher.

Hierzu **FRED TOMPSON**

Der Kampf unter dem Sternenbanner

ein sensationeller Abenteuergroßfilm, an Qualität einem Fairbanksfilm ebenbürtig! 13965

Colosseums-Garten

Sonntag ab 4 Uhr

großes Gartenkonzert

!Hotel Rotes Haus

Heute Tanzabend
Sonntag Tanzabend

Die Tanzabende finden stets Samstags und Sonntags statt

COLOSSEUM

Heute 8.30 Uhr
Großkampfabend
KOP kämpft gegen einen **Stier**
z. Verfü., gestellt von der Wurstfabrik Stefan Gartner
Es ringen:
Grunewald-Kaber
Entscheidungskampf:
Siniza-Schwarzbauer
Der Großkampf:
Wehram-Wildmann

ROLAND

Willi Dietrich
der Universal-Musiker
Charl Jonny
in seiner Charlie Chaplin-Parodie
Willi Mehler
der Frankfurter Komiker
Erich Röpnack
conferiert insgesamt
8 Attraktionen

Wiener Hof

Samstag u. Sonntag
TANZ
Tanz-Kapelle das beliebte Hamburger Hansa-Trio.
Empfehle meine **Naturreine Weine** direkt vom Winzer. 1377

Wer nimmt

10 Wochen alt. kräftig.
Jungen
an Kindesstatt an geg. einmalige Abfindung?
Angebote unter Nr. W6174 an die Badische Presse erbeten.

Bad. Automobil-Club (A.v.D.)

Sektion Karlsruhe.

Wir bitten unsere Mitglieder, zu der Veranstaltung am **Donnerstag, den 29. Mai**, sich schon möglichst **am 26. ds. Mts. beim Clubsekretariat** schriftlich oder fernmündlich anzumelden.

Karlsruhe, Waldstrasse Nr. 63
Telefon 2711

Am **Sonntag, 25. Mai, abends 8 Uhr** findet in der Stadtkirche ein

Vortrag

über Gandhi und die neuesten Ereignisse in Indien
statt. [13958
Redner: Herr **Kühner**,
Chef der Basler Missionsverwaltung.
Jedermann herzlich willkommen!

Kühler-Krug-Garten

Sonntag, den 25. Mai, nachm. 4 Uhr
Beginn der beliebten

Garten-Konzerte

Orchester: Musikverein Karlsruhe
Eintritt frei! Eintritt frei!
Bei günstiger Witterung **jeden Sonn- und Feiertag Gartenkonzerte.** 13/79

Stadion Durlach

Sonntag nachmittag
KONZERT
abends Tanz

HOTEL EXCELSIOR

Die vornehme Tanzstätte

Auf zum Frühlingsfest

Wo geh'n wir am Sonntag hin?
Zum Frühlingsfest im Kaisergarten beim Oesterlin.

Große Volksbelustigung mit Tanz — Schiffschaukel — Schießbuden — usw.

Samstag nachmittag von 4 Uhr ab Volksbelustigung mit Konzert.

Sonntag, sowie **Donnerstag (Himmelfahrttag) von 3 Uhr ab: Konzert!**
Ab 5 Uhr: Tanz!

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Bratwurst auf dem Rost gebraten, aus eigener Schlächterei.

Empfehle zugleich den titl. Vereinen meinen großen schattigen Garten zu Garten- und Sommerfesten.

Es ladet höflichst ein
Otto Oesterlin, Wirtschaft u. Metzgerei „zum Kaisergarten"
Kaiser-Allee 23 ● Telefon 726
Schillerstr., Haltestelle d. Straßenbahn.

Darmstädter Hof

Alte Wein- u. Bierstuben vom Jahre 1752.

Garantiert nur Naturreine Weine
direkt vom Winzer.
Spezialität 1929er:
Laufener Gutedel
Neuweierer Mauerwein
MITTAGSTISCH in bester Zubereitung von 1 Mk. an.
Schrempp-Printz-Bier

Zum Rheingold

Altbekanntes Bürgerlokal.
Schrempp-Printz-Bier
Nur Naturweine.
Mittagstisch von 1 Mk. an
Abonnement 0.90 Mk.
Franz Jäger

Zum Elefanten

Täglich die urkomische Militärposse
und
Fred Moudon
als Hexenmeister.

Flieger klause

(Flugplatz)
Bei günstiger Witterung findet jeden Sonntag **Konzert mit Tanzunterhaltg.** im Freien wieder statt. (12927)
H. Kuttruff.

Für Ihren Ausflug

Mettwürste

in kleinen Enden
Stück 45 ₰
und **5 %** Rabatt!
BUCHERER
13952

Verloren

Verloren
1 gold. Vorstecknadel, Samstag abend vom Theater bis Bismarckstraße. Abzugeb. geg. Belohnung **Fundbüro.**

Entlaufen
schwarzer **Kater** mit etw. weiß. Kopf und Brust. Abzugeb. gegen Bel. Marienstr. 46, I. (FB7268)

Betr. **Straßenbahnbetrieb nach Rappenwört.**
Der Straßenbahnbetrieb nach Rappenwört wird ab Samstag, den 24. Mai 1930, von 13 Uhr ab wieder bis zur Endstelle durchgeführt.
Karlsruhe, den 23. Mai 1930. (Z13816
Städtisches Bahnamt.

Eberversteigerung

Die Gemeinde Eggenstein versteigert am **Dienstag, den 27. ds. Mts., vorm. 11½ Uhr,** Werderstraße 25 geg. Barzahlung einen jungen fetten, zur Zucht untauglichen Eber.
Kaufliebhaber ladet ein (7614a)
Der Gemeinderat.

Immobilien

Wohn- oder Geschäftshaus
bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unt. R13814 an die Badische Presse.

Kapitalien

Darlehen 2—3000 Mk.
von Selbstgeber gegen mehrfache gt. Sicherh. für ½ Jahr gesucht. Angeb. unt. F.H.4348 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Für (R2641)
Sommersaison
tüchtig. **Hotelpersonal**, sowie **Hausburschen, Dienst- und Zimmermädchen, gelernte** und **ungelernte Arbeiter.**
Büro Ring, Zürich I, Glockengasse 6 (Schweiz).

Leistungsfähige **Chemische Fabrik A.-G.** sucht für den dortigen Bezirk

Vertreter

bei hoher Provision, zum Vertrieb erstkl. **Casein-Kalkleime** für die holzverarbeitd. Industrie, sowie **Farben-Bindemittel** für Malerei-Betriebe. Offert. u. Nr. S7596a an die Bad. Presse.

Wander-Dekorateur

Für meine 5 großen Schaufenster, **Herrenkonfektion**, suche ich ein, erstklassig., gewandt. **Spezialist**, welcher zugkräftig zu dekorieren versteht.
Offert. erb. an:
Firma Martin Stern, Lahr i. B. (7613a)

Elektr. Lehrling
kann eintreten. (13631
Georg Hanstein,
Augartenstraße 6.

Haushälterin-Gesuch!

Für einen frauen- und kinderlosen Haushalt wird eine

tüchtige Kraft

gesucht, die sowohl einem guten, bürgerlichen Haushalt, als auch dem Ladengeschäft vorstehen kann. Alter nicht unter 30 Jahren.
Angebote mit Bild u. Zeugnisabschr. unter Nr. W7562a an die Bad. Presse.

Dauernde, auskömml.
Existenz
bietet sich strebsamem christlichem Arbeiter, d. mit Pferden umgehen kann, in gut eingeführtem Kohlengeschäft bei einer Interesseneinlage von 3—5000 ℳ, die sichergest. wird. Wohnung vorhanden. Angebote u. Nr. F7586a an die Bad. Presse.

Tücht. Flickerin
welche a. einf. Kleider anfertig. kann, gesucht.
Weißmann, Mendelssohnplatz 3. (FB7269)

Tüchtige, selbständige
Frisense
für 2. Juni gesucht, nur 1. Kraft, perfekt i. Dauer- u. Wasserwell. sowie Ondulieren.
Salon Späth, Triberg (Kurort). (7611a

Küchenmädchen
per sofort od. 1. Juni gesucht. **Hotel Krone, Durlach.** (B1174

Mädchen gesucht
für Küche u. Haushalt auf 1. Juni mit gutem Zeugnis. Karlstr. 14, 3. Stock. (FG4341

Tagesmädchen
sof. ges. Mit Zeugnis vorm. meld. (FG4331 Bismarckstr. 20, III.

Stellengesuche

Landwirt
d. selbst. mitarb., sucht Stelle als Aufseher per 1. Juli. Angeb. u. Nr. B7582a an Bad. Pr.

Selbständige
Metzgerei verkäuferin
25 Jahre, sucht Stelle, auch als Filialleiterin, evtl. Aushilfe. Angebote unter Nr. C6178 an die Badische Presse.

Tüchtiges, seriöses
Servierfräulein
sucht hier oder auswärts Stellung, evtl. Aushilfe. Angeb. unt. F.H.4364 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bess. Mädchen
vertraut mit all. Hausarbeiten, sucht Stelle in gut. Hause, eventl. auch nach Frankreich. Offerten u. F.H.4365 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Aelt. Frl., a. g. Fam., d. ein. Herrn 5 J. b. z. f. Tode gepflegt hat u. tücht. i. Haush. ist, sucht, gest. a. g. Zeugn. u. Empfehlg. selbständ. **Wirkungskreis** in ruh. Hause. Eintr. Juni od. Juli. Ang. an Insp. **Frank, Heidelberg, Kuno-Fischerstraße 5.** (N2628)

Norddeutsches
Mädchen
22 Jahre alt, sucht Stellung z. norddeutscher Familie zum 1. oder 15. Juni. Off. u. B6186 an Bad. Presse.

Besseres
Mädchen
28 J. a., m. best. Zeugn., sucht p. 1. Juni 1930 selbst. Haushaltführg. Ang. u. F. H. 4368 a. Bad. Pr. Fil. Hauptpost.